[34] Bl.

Zwo Christliche Leichpredigt/

In derer ersten auß dem Psalm 73. vers. 25. Von vnserm höchsten Gutt vnd Schatz:

In der Ander/ auß dem Psalm 8. vers. 5. Von deß Menschen geringigkeit vnd höheit gehandelt wird.

Bey Leichbestattung der beyden züchtigen vnd tugentsamen Jungfrewlein vnd Schwestern / Christina vnnd Elisabetha Herings / des

Weiland Ehrwirdigen / vnd Wolgelarten Herrn M. Hermanni Herings Pfarherrs zu Wallaw eheleibliche hinderlassenen Töchter / derer die eine 12. Jahr/ vnd den 25. Septemb. Die ander 16. Jahr vnd den 16. Octob. Anno 1607. Durch jhren Pflegvattern den Ehrnvesten vnd vorachtbarn Herren Philippum Büschlern/ Rathsverwanten vnd Schöpffen der Stadt Marpurg Christlich zur erden bestattet/ gehalten Durch

Valentinum Crajum Dienern am wort daselbsten.

Gedruckt zu Marpurg Durch Rudolff Hutwelcker / Im Jahr/ 1608.

STAATS- U. STADTBIBLIOTHEK
AUGSBURG

Dem Ehrenvesten

vnd Hochgelarten Herrn Jacobo von Otthera beyder Rechten Doctori vnd Fürstlichem Hessischen Amptman in der Herrschafft Ebstein/ meinem großgünstigen Herrn vnd Freund.

Gnad vnd Fried/ sampt Trost vnd Krafft von GOtt dem Himlischen Vatter durch Jesum Christum in dem H. Geist Amen.

EHrnvester Hochgelerter Herr Doctor / Großgünstiger Herr vnnd Freund/ nach dem vnser Herr Gott der wunderbarlich in seinen wercken/ vnd alles thut nach dem wolgefallen seines willens/dessen Gericht auch wie vnerforschlich also auch vnsträfflich / für weniger zeit zwey zarte Jungfrewlein vnnd Schwester derer das eine von 12. das ander von 16. Jahren/ nemblich des Weiland Ehrwirdigen vnd Wolgelerten Herrn M. Hermanni Herings Pfarherrs zu Wallaw eheleibliche hinderlassene Töchter/ als zwo schö-

ne liebliche Rosen vnd Ehrenblumen in jhrer besten vnd blühenden jugend durch den zeitlichen Todt abbrechen/vnd als zwey feine Ehrenpflentzlein der Gerechtigkeit auß dem Lustgarten der leidende vnd streitende Kirchen in das Himlische Paradeiß der triumphirende vnnd herrschende Kirchen versetzen lassen. Da denn der Ehrnveste vnd Vorachtbar Herr Philippus Büschler Rathsfreund dieser Stad Marpurg/erwehnder Jungfräwlein Pflegvatter/ an mein wenige Person als vnwirdigen Dienern am Wort dieses orts/ zu zweyen vnterschiedlichen mahlen hat gesinnen lassen / daß ich bey derer in Christo entschlaffenen Pflegtöchter Leichbestattung / GOtt zum preiß vnd Ehr/vnd den anwesenden Christgleubigen zuhörern zur Lehr / Trost vnnd Hoffnung dermahl eins frölichen Aufferstehung von den Todten/ wie auch den entschlaffenen Jungfrewlein zum zeugnis jhres Lebens ein Christlichen Sermon vnd Leichpredigt nach gewohnheit der Kirchen Gottes dieses orts haben vnnd halten wölle/ Darzu ich mich vermög tragendes Ampts schüldig vnd willig bekant vnd erbotten. Nachmals aber da ehr ermelter Herr Philippus Büschler mich weiter besprechen lassen / daß ich doch die beyde Sermon bey geschehenen Leichbe-

gengnis zu Pappier bringen vnd in Truck geben wölle/ damit der abgegangenen Megdlein angewanten vnd freundschafft auch einen bericht vnd errinnerung darvon haben möchten/ ist mir zwar solches bedencklich gewesen/ Sintemal mir nicht allein meine wenigkeit vnd vnwirdigkeit etwas in Truck zu geben sehr wohl bewust: sondern es hat auch die kurtze zeit dazumal nach erforderung der sachen etwas zu tractiren nicht nachgeben wöllen: Jedoch hab ich solches ermeltem Herren Büschler nicht verwegern vnd abschlagen sollen noch wöllen/ weil niemand sein pfündtlein vnd quentlein (wie gering es auch ist) vergraben sol/ damit er nicht für den jenigen / so die gnade Gottes verachtet vnd wegwerffe/ vnd den Geist dempffe/ möge angesehen vnd geachtet werden.
Wenn denn Ehrenvester vnd Hochgelarter Herr Doctor auff E. E. der Herr Philippus Büschler hierinne meisttheils gesehen / weil von E. E. die verstorbene Mägdlein jhm vnnd seiner Haußmutter zum besten zu erziehen (wie denn auch geschehen ist) befohlen vnd vertrawet sind. Als gelanget an E. E. mein gantz dienstfreundlich bitten/ es wölle E. E. solch geringe vnd schlechte Predig nit verargen/ sondern mein Christliches wohlmeinen zum besten vermercken. Solches

verſehe ich mich gantz tröſtlich / vnnd bin es mit meinem Gebett zu GOtt vnnd allen müglichen dienſten hinwieder zu verſchulden jederzeit ſo gefliſſen vnd willig als ſchüldig vnd pflichtig. Damit Göttlicher Allmacht vnd Gnaden trewlich entpfolen. Datum Marpurg den 26. Novembris / Anno 1607.

Ewer Ehrnveſt

Dienſtwilliger

Valentinus Craſus Diener
am Wort daſelbſt.

Text.

PSALMI LXXIII. V. XXV.

Wenn ich nur dich hab so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden.

ES kan die Heylige schrifft / nicht vnfüglich dem Paradeiß vnd Lustgarten Gottes vergliechen werden. Denn zugleicher weiß als in dem Paradeiß viel schöner vnd lustiger Bäwme / mit jhren lieblichen vnnd wolschmeckenden Früchten gewesen: Also werden in Heyliger Schrifft als im Geistlichen Lustgarten / viel herrlicher vnnd heilsammer Bäwme deß Lebens / mit jhren anmütigen vnnd kräfftigen Früchten gefunden. Denn das wir jetzunder nicht meldung thun / von dem gantzen Paradeißgarten Heyliger schrifft / welchen Göttliche Majestet durch vnterschiedliche Prophetische vnd Apostolische Gärtner vñ Bawleute bereitē vñ verfertigē lassen. Welcher Geistliche Lustgarte / so groß vnd lang / weit vñ breit / das er in vielen tagē nit mag durchgangen vnd betrachtet werdē: Sondern das wir zu diesem mahl nur allein zu betrachten fur vns nehmen / den ort vnd Plan / so durch den Königlichen Propheten David verfertiget vnd dannenher Psalterium Davidis tituliret wird / welcher Circ vnd refir 150. ausserlesene vnnd erwünschte Bäum in sich begriffen hat /

sen hat/mit der Frucht es also gethan/das sie wie das Manna in der Wüsten/ nach wünsch vnd beger einen geschmack geben vnd mittheilen / vnd wie niemand so zu Christo dem
Sap. 16. Artz Israel vnd einigen Meister zu helffen / zuflucht nahm / trost vnd hülffloß würd dimittiret vnd gelassen: Also wird auch keiner der mit wahrer andacht vnnd rechtem glauben diesen Lustgarten besuchet/ ohne trost vnnd krafft heraussergehen. Sondern der betrübte wird getröstet / der trawrige wird erfrewet/ der Hitzige gekühlet / der Krancke gestercket/ vnd eine Heildürstige vnd Trosthungerige Seele wird offtmahls also erquicket / daß sie für gutem muth jauchzet / wie mancher selbst gestehen vnd bekennen muß / das wenn er zu zeiten für grosser Angst in diesen Geistlichen garten gelauffen/ er alsbald ohngefehr vnnd vngesucht/ einen solchen Baum angetroffen/ welcher sich dermassen auff seine complexion vnd zustand bequemet / als wenn David mit sonderem fleiß solchen Baum jhm zugut gesetzet vnnd gepflantzet. Es wolt vns ober nochmals schwer fallen vnnd fast vnmüglich sein alle Bäume mit jhren Früchten in diesem Geistlichen Baumgarten deß Königlichen Propheten Davids Psamlbüchlein auff ein mahl zubetrachten / sintemahl ein gut ding wil weil haben. Derentwegen wir zu diesem mahl/ nicht mehr als einen Baum nemblich den 73. in der zahl für vns nehmen wöllen/ auch nicht den gantzen Baum mit allen seinen esten / derer 28 daran gezehlet werden/ sondern nur ein einiges/ nemblich das 25 Zweiglein vnnd Estlein/ dasselbe mit der Geistlichen Hand regen vnnd schütteln. Vnd soll vnser fürnehmen jetzunder in zweyen stücken beruhen. 1. Wöllen wir diese hochheilige Frucht vnd Seelenobst mit den Augen deß glaubens ansehen vnd betrachten. 2. Wie man nach dem allerheyligsten vnd schönsten Paradeiß-

deißapfel trachten soll/ vnd wie derselbe möge vberkommen vnd behalten werden. GOtt bey dem allein all vnser vermögen stehet / verleihe das wir nicht vergebens das erschene vnd fürgenomene Estlein regen vnnd bewegen / sondern das wir das allerherlichste gewechs Davids mit der Hand deß glaubens ergreiffen vnd behalten/ vnd durch dasselbe hiezeitlich vnd dort ewiglich reich vnd Seelig werden: Amen.

I.

WAs nun die Frücht an diesem Zweiglein deß 73. Baums im Psalmbuch deß Königlichen Propheten Davids anlanget/ ist solches nicht ein gemeine vnd jrrdische Frücht/ vnd Gartenobst/ wie Epffel/ Pomerantzen/ Citronen/ vnd dergleichen/ oder wie die Poma aurea, darvon die Poeten vns das solche in der Hesperidum Garten zufinden/ viel singens vnnd sagens machen: sondern das ist ein sonderlich vnd wunderlich Gewechs. deßgleichen weder im Himmel oder auff Erden zufinden/ nemblich der rechte einige Gülden Apffel in Silbern schaln/ das ist salvator mundi, mit seinem Gülden Reichsapffel/ Proverb. 25.
der rechte Emanuel Gott vnd Mensch in dem die Gottheit Iohan. 4.
leibhafftig wohnet/ vnd alle schätz der weißheit vnnd erkentnüß verborgen liegen. Esa. 7.
Der alles in allen / durch welchen alles erschaffen/ vnd zusammen verfasset/ beides das im Himmel vnnd auff Erden ist. Colos. 2. 1. Cor 15.
Der einige Mittler zwischen Colos. 1.
Gott vnd den Menschen. 1. Tim. 2.
Ein solch herrlich Gewechs vnd hochtewrer köstlicher Apffel ist diß/ davon wir jetzunder handeln/ wer den hat/ der hat ein höher vñ grösser gut/ als Himmel vnd Erden. Denn er hat Gott als den Schöpffer / vnd alle Creatur/ vnd mangelt jhm gar nichts zu seiner zeitlichen vnd ewigen wolfahrt vnd Seeligkeit / jhm mag auch 1. Cor. 1.

kein vnglück vnd vbel schaden wie groß auch dasselbe im mer ist/ wie wir jetzunder beweisen vnd bewehren wollen.

Wer disen herrlichen Apffel welcher eigentlich ist Christus Jesus Gottes vnnd Marien Sohn hat/ der hat auch Gott den Himlischen Vatter. Denn der Vatter vnnd Sohn sind eines/ laut deß Herrn Christi außspruch Johan. Ebr. 1. 10. Da er sagt/ ich vnd der Vatter sind eines/ vnd der Vat- Johan. 14. ter sagt auch zum vnd vom Sohn Psalm 2. Du bist mein Sohn heut hab ich dich gezeuget / vnd Mat. 3. vnd 17. Diß Matth. 11. ist mein lieber Sohn / welcher genennet wird der Glantz Göttlicher herrligkeit vnd das Ebenbild seines wesens/ dan- Joh. 14. nenher sagt Christus zu Philippo / wer mich sihet der sihet Matth. 7. den Vatter/ sintemahl der Sohn im Vatter vnd der Vat- 1. Tim. 2. ter im Sohn/ vnnd niemand kennet den Sohn denn nur der Vatter/ vnd niemand kennet den Vatter denn nur der Sohn vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Es vermag auch niemand zum Vatter kommen denn durch den Sohn welcher ist der Weg vnd zugang zum Vatter / vnd der einige Mitler zwischen Gott vnd den Menschen. Daher gar fein saget Bernhardus: Habemus Christum Jesum ex patre nascentem, in patre cubantem & cum patre sedentem.

Weiter sagen wir das auch der jenige so Christum hat Gal. 4. der habe auch den H. Geist/ denn er ist vnnd wird genandt Esai. 61. deß Sohns Geist/ welcher Geist vber Christo ist/ das ist auff Esa. 11. jhm ruhet/ vnd mit dem Christus der allerschönste Ehrenkö- Psalm. 45. nig der Herrligkeit ohne maß mehr als seine Consorten Matth. 3. Gesalbet ist/ der vber jhm schwebet in der gestalt einer Tauben als Christus im Jordan von Johanne getaufft ward / Joh. 16. vnd er verkleret auch Christum im wort vnd in der gleubigen Hertzen. Denn er redet nicht von jhm selber sondern von

Christo

Christo/vnd niemand kan Jesum einen Herren heissen ohne 1. Cor. 12.
durch den Heiligen Geist/vnd wie er seine Jünger vertröstet Joh. 16.
auff den H. Geist/ das er jhnen denselben senden wölle: Al- Act. 1.
so hat er auch solchem sichtbarlicher weiß am ersten Pfingst- Act. 2.
fest deß newen Testamentes vber sie außgegossen / vnd noch
heutiges tags in aller gläubigen Hertzen vnsichtbarlicher
weiß außgeusset/ vereiniget dadurch sie jhm als die wahren
Gliedmassen dem Häupt/ machet sie theilhafftig der Gött- 2. Pet. 1.
lichen Natur/ vnd vernewert sie durch den heiligen Geist an Eph. 3.
dem inwendigen Menschen / vergewisset sie seiner jmmer Rom. 8.
vnd stetigwehrenden in vnnd beywohnung/ der Kindschafft
Gottes vnd erbschafft deß Ewigen Seeligen Lebens. Ja er
ist das rechte Band der Liebe zwischen den Gliedmassen / 1. Cor. 12.
Denn sie sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft/
dessen Gaben sich in einem jeden erzeigen / vnd er theilet ei-
nem jeglichen seines zu/ nach dem er wil. Ist derwegen klar
vnd offenbar/ das dieses herrliche Gewechs vnd Seelenobst/
höher vnd tewrer ist als Himmel vnd Erden. Denn wer
den hat der hat Gott den Schöpffer selbst / dessen thron ist
der Himmel vnd die Erde seiner füssen schemel. Hat einer
nun den Schöpffer so wird er gewißlich der Creatur fehig
vnnd theilhafftig sein / ja alle gute vnnd vollkommene gabe
zu Seel vnd Leib nützlich vnd nothwendig haben vnnd besi-
tzen. Denn durch diesen ist alles geschaffen das im Him- Colos. 1.
mel vnd auff Erden ist/ daß sichtbare vnd vnsichtbare. Bei-
de Thron vnd Herrschafft/ die Fürstenthumen vnd Obrig-
keit/ es ist alles durch jhn vnd zu jhm erschaffen / Wie Pau-
lus redet Colos: 1. Denn ist dieser nicht der König aller Apo: 19.
König / Dem Tausentmahltausent Dienen / vnnd zehen Dani. 7.
Tausentmahltausent stehen für jhm/ als die starcken Helde/
seinen Befehl außzurichten: Muß nicht Michael der Him- Psal. 103.

Luc: 1. lischen Herrsch[illegible] Ertzengel einer/ deß Hertzogs von Pale-
Luc. 2. stin empfengnüß vnd Menschwerdung verkündigen / muß
nit auch einer auß den Himlischen Gesandten sein ankunfft
ins fleisch vnd Geburt anpreisen? vnd dann alsbald darauff
die menge der Himlischen Herrscharen dem Newgeboren
König der Ehren zu sonderm Ehrenpreiß vnnd den Men-
schen zum Seeligen trost das gloria in excelsis Deo an-
Matt: 28. stimmen vnd singen? Was solt ich sagen / Predigen nicht
Luc. 24. solche Diener mit Engelischen Zungen von Christi auffer-
Act. 1. stehung von den Todten vnd auffarth in den Himmel: Ja
Iudæ: freilich freilich/ vnnd sie werden jhn auch am Jüngsten tag
in seiner herrlichen vnnd Majestätischen wiederkunfft zum
Gericht beleiten vnd auff jhn warten.

Matt. 20. Wie aber Christus nicht kommen ist/ das er jhm Die-
nen lasse: sondern das er diene/ vnnd gebe sein leben zu einer
Erlösung fur viele: also hat er auch seine starcke Helde vnnd
Psalm. 91. Engelische diener auff seine Spons vnd Braut bestellet / da-
mit seine liebe ausserwehlte jhren Fuß nicht an einen stein
verletze oder eine Plage zu jhrer hütten sich nahe/ wie solches
vieler heiligen Gottes Exempel bezeugen/ so durch die Engel
wunderbarlicher weiß bewaret/ beleitet vnd errettet sind/ als
2. Macc. 10. lieset man: Das zwen Engel Maccabeum
den Kriegsobersten im streit mitten zwischen sich genom-
men/ vnnd jhn beschützet/ das jhn niemand vom Feind hat
bescheidigen können/ ja sie haben Pfeil vnnd Donnerstral
in die Feinde geschossen vnd sie geblendet vnnd geschrecket/
daß sie die flucht geben müssen. Den Jungen Tobiam
beleitet der Engel Raphael vnd erzeiget jhm sehr viel guts.
Act. 12. Petrus wird von einem Engel auß dem Gefengnüß gefüh-
ret vnd errettet. Denn wem der Herr wol wil/ dem müssen
auch die diener freundlich vnd dinstfertig sein. Nu schreiten

wir

wir ferner fort vnd sagen/ wer diesen tewren schatz hat der habe keinen mangel an jrgent einem gut/ Denn wer jhn in warem glauben vnd hertzlicher zuversicht kennet/ der hat das Ewige leben/ wie er selbst spricht Joh: 17. Das ist das Ewige leben/ daß sie dich das du allein wahrer GOtt bist/ vnd den du gesand hast Jesum Christum recht erkennen/ vnd das Buch der Weißheit saget Cap. 15. Dich erkennen/ ist eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnd deine macht wissen ist eine Wurtzel deß Ewigen Lebens. Gegen solchem erkent- Philip. 3. nüß Christi achtet Paulus alles was sonsten hoch vnd herrlich/ tewer vnd werth ist in dieser Welt/ für Kot vnd Mot/ ja für schaden/ vnnd lehret 1. Cor. 1. Das vns Christus von Gott zur Weißheit gemacht sey/ wer den kennet/ der weiß alles. Denn aller Tugend eine Tugend ist/ erkennen den Herrn Jesum Christ. Eph. 3. lehret Paulus/ das Christum liebhaben sey besser denn alles wissen. Woher hat Salomon seine Weißheit/ hat jhn nicht die ewige Himlische prov: 8. Weißheit/ welcher lust ist bey den Menschen Kindern/ mit Weißheit als einer Gülden Kron gezieret? Wie kann einer doch mit herlichern Tugenden geschmücket sein/ als wenn Gal. 3. er Christum in der heiligen Tauff/ wie das Kleid deß heils Esa: 61. vnd Rock der Gerechtigkeit angezogen: Wenn er in sei- Colos. 3. nem gantzen Leben anleget Hertzliches erbarmen/ Freundligkeit/ Demut/ Sanfftmut vnnd vergibt den andern wie Christus vns vergeben hat?

Wer Christum hat der darff auch nicht vmb sein Leib Matt. 6. vnd Leben kleinmütig vnd bekümmert sein/ sondern hat die- Psal. 100. se gewisse zuversicht vnd versicherung/ das gleich wie Chri- Esa. 41. stus jhn hat erschaffen: also wird er jhn auch erhalten/ Krafft Psal. 33. sterck vnd rechtes alter günnen vnd geben/ Denn von wem hat Samson der Nazarener seine sterck/ als von diesem

Himlischen Nazarener? Vnd wir haben vns hierin keines andern als dieses Herrn zu trösten/ vnnd muß ein jeder mit David bekennen vnd sagen/ Psalm. 27. Der Herr ist meines lebens Krafft/ Psalm. 71. ich gehe in der Krafft deß Herren einher Psal. 30. Herr durch dein wolgefallen hastu meinen Berg starck gemacht/ vnd Psalm. 18. er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ welches David in der that erfahren/ das er in dem Herrn starck gewesen/ vnd in der Krafft seiner Macht/ vnd das die Krafft Gottes in den schwachen

1. Sam. 17. mechtig sey/ als er dem Lewen vnnd Beren das geraubte Schaff abjaget/ da er den vngeheuren Risen Goliath erleget/ da er wider die Philister gestritten vnd die vorheut von jnen abholet/ auch da er für K. Saul flüchtich war. Ja noch mehr tröstet sich David Psalm 103. da er sagt: Du verjüngest mich wie einen Adler/ Welches Esaias 40. erkleret/ sprechend: Die auff den Herren harren/ kriegē newe Krafft/ daß sie auffahren mit flügeln wie Adler/ daß sie lauffen vnd nit matt werden/ daß sie wandeln vnd nicht müde werden/ wie von Mose gelesen wird/ Deu. 34. Moses war Hundert vnd zwantzig jahr alt/ da er starb/ seine Augen wahren nicht dunckel worden/ vnd seine Krafft war nicht verfallen. Summa in jhm leben weben vnd sind wir/ er ist nicht allein

Act. 17. vnser leben vnd longitudo dierum Deut: 30. sondern kan vnd wil vns auch settigen mit langem Leben/ wie er an König Hiskia bewiesen. Vnd wenn wir der mahl eins nach

Psal 91. vnserm verrichten Tagwerck vnnd frondinst auff Gottes

Esa: 38. gnedigen befehl sollen Feyrabend machen/ vnser Hütten vñ

Iob. 7. altes Adamskleid von vns legen/ vnd in vnser schlaffkäm-

2. Cor: 5. merlein zur ruhe vnnd Bettgehen/ sollen nicht allein vnser

Esa. 26. Beinlein vnd stäublein sicher vnd sanfft ruhen vñ bewahret

Psalm 34. werden; sondern es wil auch vnser Herr vnd Häupt Christus Je-

stus Jesus der richter alles Fleisches/ am frölichen Jüngsten Iob. 19.
tag vns aufferwecken/mit vnser vernewten haut vmbgeben/ Philip. 3.
vnd vnsere leibe ehnlich machen seinem verklerten Leibe vnd Iohan. 17.
zu sich nehmen an den ort da er ist/ das wir nicht allein seine 2. Cor. 3,
Herrligkeit sehen: Sondern denselben auch theilhafftig
vnd von einer Klarheit zur andern als vom Geist deß Herren verkleret werden.

Inmittelst aber wenn wir Christum haben/ dürffen Mat. 6.
wir auch nicht sorgen vnd sagen: Was werden wir Essen?
Was werden wir Trincken/ womit werden wir vns Kleiden? Esa: 9. Ehp. 3.
Denn er als der Pater æternitatis vnd Vatter vber alles was Kinder heist im Himmel vnd auff Erden/ weiß al- Matth. 7.
les was wir bedürffen/ wil vns auch als ein gütiger Vatter 1. Tim. 6.
seine Kinder mit allerhand hülle vnd fülle/ versorgen vnnd
versehen/ wie sich David deß tröstet Psalm. 23. da er spricht:
Der Herr ist mein Hirt mir wird nichts mangeln. Denn
speiset GOTT der König Himmels vnd der Erden/ alle Matth. 6.
Creatur in seiner grossen Hoffstuben dieser Welt/ vnnd settiget alles was da lebet mit wolgefallen/ auch die schnöden Psal. 145.
vnd vntüchtigen Vögel/ als Sperling/ der eine solche grosse anzahl in der weiden Welt/ das der aller reichste König
nicht einen Tag vermöcht sie zu settigen/ Item/ kleidet Matth. 6.
er das Graß auff dem Felde/ wie viel mehr wirdt er als vn- Iacob. 1.
ser Vatter deß Liechts vns seinen Kindern allerley gute
vnnd vollkommene Güter vnnd Gaben reichlich zugeniessen geben/ quia non fecit taliter omni populo, i.e. Den Psal. 147.
Creaturen/ was er den Menschen Kindern thut/ dannenher
sagt David Psalm. 37. Ich bin jung gewesen vnnd alt worden/ vnd habe noch nie gesehen/ den Gerechten verlassen/
oder seinen Samen nach Brot gehen/ Denn ehe diß solt
geschehen/ müsten die Raben vns Speiß zuführen/ wie dem

1. Reg. 17. Propheten Eliæ geschehen/ oder Brod müst vom Himmel
Num. 20. fallen/ vnnd Wasser auß den harten Steinfelsen springen/
2. Reg. 7. wie die Jsraeliten in der Wüsten erfahren / oder die Feind
1. Reg. 17. müsten Proviant zuführen/ wie zu Sammaria geschehen /
Psalm. 115 oder der geringe vorrath müste nicht abnehmen / wie der
Jerem. 32. Witwen zu Sarrepta Exempel bezeuget. Denn er kann
Psalm. 33. schaffen was er will/ er ist groß von Rath / vnnd mechtig
Mat. 25. von that/ sein sprechen ist en thättiges schaffen / er samblet wo er nicht gestrewet hat. Kann derwegen ein jeder gleubiger mit David sagen: Herr wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Denn Christus est summum bonum in quo omnia bona. Vnd Am-
1. Cor. 15. brosius sagt: Omnia habemus in Christo & omnia in
Luc 2. nobis Christus. Er ist alles in allen. Vnnd was er ist / das ist er vns zu gut worden/ hat vns als seine Spons in sei-
Rom. 8. nen Erbbrieff mit einverleibet/ das wir sollen Gottes erben vnd seine miterben sein / denn hat vns Gott seinen Sohn gegeben / wie solt er vns denn nicht alles mit jhm schencken?

Jerem. 23. Weiter sagen wir/ wer diß Edle gewechs vnnd Schatz
2. Cor. 5. hat/ der hat nicht allein alle güter vnnd besitzet sie allhie im Glauben vnd hoffnung dort aber im schawen vnd besitzung/
Psalm. 91. sondern es kan jhm auch kein vbel schadē/ wie groß es jmmer
Rom. 8. sein mag/ vnd muß jhm alles zum besten gedeyen: dannenher Paulus saget Rom. 5. wir rühmen vns der Trübsal / denn es kan sie keinerley gefahr vnd trübsal scheiden von diesem tewren schatz/ vnd in demselben vberwinden sie weit alles/ vnd muß jhnen alles zur beförderung zu grösser Herrligkeit gereichen. Vnnd diß köstliche gewechs ist einig vnnd allein das rechte antidotum vnnd Artzney/ wieder die vergiffte Speiß/ von dem verbottenen Baum / darauß den

Menschen alles vnheil entstanden / wie solches fein seine schöne Ehrentittel außweisen. Denn er heist wunderbahr / Rath / Krafft / Held / ewig Vatter / friede Fürst / Salvator oder Heyland / Das ist wie Paulus Lehret / 1. Cor. 1. Der vns von Gott gemacht ist zur erlösung / verstehe von allem vbel / er heist Emanuel / das ist: Gott mit vns / nicht allein / das er Fleisch vnnd Blut mit vns gemein hat / vnd wir mit jhm / oder vns theilhafftig machet seiner Göttlichen Natur / vermittelst seines Geistes: Sondern das er mit vns / vnnd bey vns / für vns / vnd neben vns / vber vns / vnd in vns ist / wie er saget / ich bin bey euch in der noth / Item / ich bin bey euch bis an der Welt ende / das wir demnach mit Paulo Rom. 8. getrost sagen können: Ist Gott für vns / wer mag wieder vns sein? Er kan vnd wil vns erlösen von Geistlichen vnd Leiblichen Feinden / an solchen will er Ehre einlegen / vnd solche Ehre soll vns auch zu gut kommen. Er ist eine Fewrige Maur vmb die seinen / er ist bey jhnen wenn sie durch das Angstwasser gehen / daß sie die Flut nicht erseuffet / die Tieffe nicht verschlinget / vnd das loch der Gruben vber jhnen nicht zusammen gehet / wie an den Kindern Israel zusehen. Wenn sie durch das Fewer gehen / das sie die Flamme nicht anzündet / wie die Historia der dreyen Jünglein im Babylonischen ofen bezeuget. Er schützet Daniel in der Löwen gruben / vnd verleihet Samsoni solche sterck / das er den Löwen so auff jhn lieff zuverschlingen / in stücken zerreisset / vnd Paulum den Apostel erlöset er auch von des Löwen Rachen / nemblich von Nerone vnnd dem Hellischen Löwen. Ich wil jetzunder nicht sagen wie er Jacob von seinem Feindseligen Bruder Esaw / vnnd David von allen seinen Feinden errettet vnd erlöset hat. Denn er ist der HErr mechtig im streit / welcher hadderts mit vnsern

Gen. 3. Rom. 8. Ebr. 2. Eph. 5. 2. Pet. 1. Psalm. 91. Matt. 18. 28. Zach. 2. Esa. 43. Psal. 69. Exod. 14. Dani. 3. Dani. 6. Iud. 14. 2. Tim. 4. Gē. 27. 33. 1. Sam. 18. Psal. 24. Psal. 45.

 hadderen

Gen. 12. haddern vnd streitet wieder vnser bestreiter/ er verfluchet die vns fluchen vnd ist allen Feinden gnugsam gewachsen/ wie
Esa. 37. kan er doch so leichtlich dem vnbendigen vnnd grausamen Tyrañen Senacherib einen ring in die Nasen/ vnd ein Gebiß ins Maul legen vnd zurück dummeln/ vnd wenn er Bileam nur ein wort saget/ so muß er seinen Fluch einstellen/
Num. 23. vnd dargegen lauter Segen sprechen.

Die Geistliche feind können vns auch nicht schaden.
Rom 4. Colos. 2. Dan 9. Deñ er hat vnsere Sünde gebüsset vnd bezahlet/ die Handschrifft deß Gesetzes so wieder vns war auß dem mittel gethan vnnd ans Creutz gehefftet/ die missethat hat er versöhnet/ vnnd darfür Gerechtigkeit ans Licht gebracht. Dem
Hos. 13. 1. Cor. 15. ewigen Todt hat er seinen Spieß vnnd Speer zerbrochen/ jhn im Sieg verschlungen/ vnnd den zeitlichen Todt in einen leblichen vnnd sanfften Schlaff verwandelt/ darauff wir vns mehr zu frewen/ als dafür zu fürchten haben/ sprechend mit dem Apostel Paulo, cupio dissolvi Jch begehr
Philp. 1. 2. Cor. 5. Luc. 2. Psal. 3. 4. auffgelöst zu sein: Jtem wir haben vielmehr lust ausser dem Leib zu wallen/ mit dem alten Simeon/ Herr nun Iesu deinen Diener im Friede fahren/ mit David/ ich liege vnnd Schlaffe vnd erwache.

Gen. 3. 1. Ioh. 3. Der alten Schlangen hat er den Trachen Kopff zerquetschet/ den starcken Gewapneten außgezogen/ sein Hel-
Luc. 11. Zach 9. lische behausung gestürmet/ vnnd die Gefangene durch das Blut deß bundes außgeführet vnd erlöset/ Den Fürsten die-
2. Pet. 2. Colos. 2. ser Welt mit Ketten der Finsternüß gebunden/ jhn schaw geführet/ vñ einen öffentlichen Triumph auß jhm gemacht/ Das wir jm dieses Triumphliedlein singen können vñ sölle:
Apo. 12. nu ist das heil vñ die Krafft/ vñ das Reich vnd die Macht vnsers Gottes/ seines Christus wordē/ weil der verworffen ist/ der sie verklagt tag vnd nacht für Gott; jtem Todt wo ist

dein

dein stachel / Hell wo ist dein Giefft? Gott sey Danck der 1. Cor. 15.
vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn JEsum
Christum / item Ein feste Burg ist vnser GOtt. Wo der Psal. 124.
Herr nit bey vns were / wenn die Menschen sich wieder vns
setzen / so verschlungen sie vns Lebendig / wenn jhr Zorn vber
vns ergrimmet / so erseuffte vns Wasser / ströme gingen
vber vnser Seele / es gingen Wasser all zuhoch vber vnser
Seele. Gelobet sey der HErr / das er vns nicht gibt zum
raube in jhre Zäne. Vnser Seele ist entrunnen / wie ein
Vogel dem strick deß Voglers / der strick ist zurissen vnnd
wir sind loß / vnser hülffe stehet im Namen deß Herrn / der
Himmel vnd erden gemacht hat / item: Sie haben mich offt Psalm. 129.
gedrenget von meiner jugent auff / aber sie haben mich nicht
vbermocht / die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert / vnd jhre Furchen lang gezogen / der HErr der gerecht Psalm. 39.
ist / hat der Gottlosen Seele abgehawen. Summa / Herr Psalm. 73.
weß soll ich mich trösten / ich hoffe auff dich? wenn ich nur Rom. 8.
dich habe / so frag ich nichts nach himmel vnnd Erden. Ist
Gott für vns wer mag wieder vns sein? Der ist all vnsern
Feinden gewachsen. Vnd das sey gnug gesaget vom ersten stück / was nemblich diß für ein herrlich Gewechs vnnd
köstliches Obst sey / nun wöllen wir auch kürtzlich melden
fürs ander / wer vnnd wodurch man diß herrliche Gewechs
erlangen vnd erhalten könne.

II.

WEil denn diß das grosse gut ist / so im Himmel vnd Erden anzutreffen / wie gehört / so will allen Menschen welchen jhr Heil vnnd wollfart lieb ist / fürnemblich gebühren nach diesem tewren schatz vnd gut zu trachten / dasselbe an sich zubringen vnnd zubehalten /

halten/ damit sie dadurch hie zeitlich vnd dort Ewiglich Gerecht vnnd Seelig werden. Es möcht aber alsbald einer gedenck vnd sagen/ hilff lieber Gott/ wie gerne wolt ich solch gewechs haben vnd behalten/ wenn es nur könte an mich gelangen/ oder wenn ich wüste wodurch man es müst erlangen vnd behalten. Darvon soltu in dreyen püncten verfasset kurtzen bericht einnehmen vnd anhören.

Erstlich/ fragt man nicht vnbillich/ wer sich doch dieses herrlichen Seelenobst zufrewen vnd zutrösten habe/ an wem dasselbe gelange: Weil man sihet vñ erfehret/ das es mit den zeitlichen/ leibichen vñ jrdischen gütern/ Gärten vñ Obst also gethan/ das es gemeiniglich die Reichen jnne haben vnd gebrauchen. Denn ist etwa ein schöner Lustiger Garte/ mit herrlichen gewächs vnd schönen Bäumen/ vnd man fragt wem er zustehe vnd angehöre/ so nennet man hundert mal mehr vnnd ehe/ einen reichen Hansen/ als einen Armen schwarten/ vnd Taglöhner/ vnd die reichen verschliessen jhre Gärten das der arme nicht darff hienein gehen oder stehen/ er wölte denn die Hend verbrennen/ vnnd das Obst gar tewer keuffen. So sihet man auch das köstliches Obst/ als Pomerantzen/ Citronen/ vnd dergleichen/ nicht in der Armen/ sondern in der reichen Heusern gefunden vnd auffgetragen werde/ die belustigen sich darmit/ der arme aber muß mit Holtzäpffeln vnd Feltbirn für lieb nehmen.

Diß ist alles wahr/ aber mit diesem gewechs vnd Obst ist es viel anders gethan/ denn das ist ein Gnadenapffel/
Ioh. 4. welcher heist Salvator mundi, der für alle gewachsen/ vnd
Ioh. 3. der gantzen Welt verehret/ dem Armen so woll als dem Reichen/ Wie die Schrifft an vielen örten bezeuget. Ioh. 3. spricht Christus selbst: Also hat Gott die Welt geliebt das er seinen einigen Sohn gab/ auff das alle die an jhn gläuben nicht

ben nicht verlohren werden sondern das Ewige leben haben. Er ist der Heyland aller Menschen / fürnemblich aber der gläubigen/ 1. Tim. 4 Diese heilsame gnade GOTtes ist erschienen allen Menschen. Solches zeiget der Engel bey der geburt Christi an/ da er sagt: ich verkündige euch grosse Frewd/ die allem Volck wiederfahren wird / denn euch ist heut der Heiland geboren / er ist die versöhnung für unsere Sünde/ nicht allein für unser Sünde: sondern für der gantzen Welt/ wer an jhn gleubet wird nicht zu schanden. Es ist bey jhm kein unterscheid unter Jüden und Grichen / er ist aller zumahl ein Herr/ reich uber alle die jhn anruffen. Denn wer den nahmen deß HErrn anrüffet / soll Seelig werden. Er ist nicht ein anseher der Person/ wolt gern das jederman zu jhm keme/ wie er denn allen zu sich rüffet / wen nur hüngert der soll zu jhm kommen/ unnd er will niemand von sich weisen/ auch die kleinen Kinder nicht wie er saget Matth. 18. Lasset die Kindlein zu mir kommen / denn solcher ist das Himmelreich / wer zu jhm kömet den Hüngert unnd Dürstet nicht/ sondern hat völlige gnug unnd das Ewige leben. Da kan ein jeder Christgleubiger mit David sagen / Psalm. 23. Der HERR ist mein Hirt mir wird nichts mangeln/ mit Paulo / ich weiß an welchen ich gleübe/ Item was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich in dem Glauben deß Sohns Gottes der mich geliebt hat/ und sich selbst für mich dargegeben. Ja das noch mehr ist/ was Augustinus vom Erbe deß Ewigen lebens melde/ kann nicht unfüglich hieher gezogen werden/ da er spricht: Hæreditas non minuitur copia possessorum, nec fit angustior numerositate cohæredum, sed tanta est multis, quanta est paucis, tanta singulis, quanta omnibus. Das ist: Ein jeder bekömmet eben so viel/ wie alle mit einander / unnd allesampt bekommen

Marginalia: Tit. 2. / Luc. 2. / 1. Ioh. 2. / Rom. 10. / Act. 10. / Matth. 11. / Ioh. 6. / Ioh. 10. / 2. Tim. 1. / Gal. 2.

men nicht mehr als einer allein. Da kann ein jeder abermahl sagen mit David Psalm. 16. Das loß ist mir gefallen auffs liebliche/ mir ist ein schön Erbtheil worden/ welches fein zuvernehmen in dem Geistlichen lied/ da Christus zu einem jeden Christgleubigen saget: Ich geb mich selber gantz für dich/ item ich bin dein vnd du bist mein/ vnnd wo ich bleib da soltu sein/ vns soll der Feind nicht scheiden

Zum andern/ möchstu weiter fragen vnnd sagen/ wie kann ich aber zu diesem Gnadenapffel kommen vnnd gelangen/ denn was hoch vnd köstlich ist/ pflegt man nicht liederlich hinzuschencken/ vielweniger wegzuwerffen/ vnnd zuverschlaudern/ vnd es schliessen nicht allein die Menschen jhre Gärten zu/ vnnd verwahren jhre Obstbäume das andere nicht können darzu kommen: sondern Gott selbst hat seinen Paradeißgarten für Adam vnd allen Menschen verschlossen/ vnnd lest jhn durch einen Himlischen Soldaten vnnd Cherubin mit einem blossen Schwert bewahren vnd bewachen/ so heist es auch τὰ καλὰ δύσκολα was hoch vnnd köstlich ist/ das kost auch Gelt: ich aber muß mit Petro bekennen vnd sagen/ Silber vnd Golt hab ich nicht? Antwort es
Act. 3. ist abermahls allhie nicht gethan/ wie mit andern sachen vnd Kleinodien obst vnd dergleichen/ welche man mit Gelt erkeuffen vnd an sich bringen muß: sondern diß ist ein gna-
Gen: 3. den geschenck/ nemblich der verheissene vnnd geleiste Meßi-
Ierem: 23. as/ das gewechs Davidis, davon die Propheten geweissa-
Luc. 2. get/ welchen die Engel verkündiget/ vnnd Johannes der
Ioh. 1. Teuffer mit Finger gezeiget. Christus selber rüffet die
Matth. 11. Menschen zu sich sprechend: Kompt her zu mir alle die jhr
Ioh. 6. mühselig vnnd beladen seid/ wen Hungert der kom zu mir
Matt. 20. ich bin das Himmelbrod/ vnnd bin nicht kommen daß ich mir dienen lasse/ sondern das ich andern diene vnnd gebe

mein

nein Leben zu einer erlösung für viele. Er vberreichet sich elbst seinen Jüngern vnd allen Christgleubigen/ vnd spricht Ioh. 6.
gantz tröstlich/ wer zu mir kömmet den wird nicht Hungern/ vnd wer an mich gleubet den wird nicht Dursten / item/ hö-
ret mir doch zu vnnd Esset das gute / so wird ewer Seele Esa. 55.
in wollust fett werden/ sehet vnnd schmecket wie freundlich Psal. 34.
der Herr ist/ Ich bins selber. Es wird diß köstliche gewechs Luc. 24.
Davidis vnnd Hochheiliger Paradeißapffel Gottes in der Prov. 25.
silbern schalen deß worts vnd der heiligen hochwirdigen Sa- Luc. 14.
cramenta in dem grossen gnadenmahl / dazu die trosthungerigen beruffen/ auffgetragen vnnd vberreichet / wer nun desselben gern wolt fehig vnd theilhafftig werden / der muß mit der Hand deß Glaubens zugreiffen/ jhn fassen vnd halten / denn er kann auff kein ander weiß als durch den
Glauben erlanget werden. Der Glaub wird da erfördert / Mar. 9.
da heist es gleubestu/ item wenn du nur kanst gleuben / alle
ding sind müglich dem / der da gleubet/ wer an jhn gleubet / Rom. 10.
wird nicht zu schanden / sondern Seelig werden.

Zum dritten/ wie wird aber dieser Apffel vnnd Selen- Apo. 18.
obst verwahret vnnd behalten / damit man sich nicht etwa desselbigen verlustig mache / vnnd were also der letzte schade grösser als der erste?

Sintemahl nicht new/ das herrliche Schätz geraubet vnd entwendet werden / vnd das Obst gehet an vnd faulet: Zwar es ist nicht ohn/ der grosse Ertzdieb der leidige Sathan/ bemühet sich sehr/ vnd trachtet Tag vnnd Nacht dahin/ solchen Schatz den Menschen zurauben / gesehen das es als denn vmb der Menschenheil vnnd Wollfahrt geschehen / wenn jhnen dieser Schatz abhendig gemacht würde.
Aber das ist vnser trost/ das Gott bey dem vnser Seeligkeit Psal. 124.
stehet/ wil vnd kan vns diß tewre gnaden geschenck vnd bey- 2. Tim. 1.

sag des Heils wol bewahren. Denn die Barmhertzigkeit Gottes kömpt vns nicht allein entgegen / vnd beut vns diesen herrlichen Gnadenapffel an / vnnd vberreichet vns den selben auß grosser liebe / damit er vns geliebet / als wir noch Feinde wahren: sondern wenn wir diesen schatz bekommen haben / so folget vns die Barmhertzigkeit nach / weichet nicht von vns: sondern ist bey vns / für vns vnnd hinder vns / neben vns vnd zu allen seiten / vnd lagret sich zwischen vns vnd den Ertzdieb vnd Reubern / wie zwischen die Kinder Israel vnnd Pharaonem / er ist der rechte Hüter / welcher nicht schläffet / sondern vns mit allem das wir sind vnnd haben / fleißig bewachet vnd bewahret. Vnd der in vns ist / der ist grösser / als der in der Welt herümmer terminiret. So hat vns Gott auch diß Gnaden geschenck nicht zu kommen lassen / das wir desselben wiederumb verlustig: sondern dadurch gerecht vnd Seelig werden / vnnd seine gaben mögen jhn nicht gerewen. Er ist auch warhafftich vnd getrew / vnd wil das angefangen gute werck nicht allein erhalten / sondern auch vollführen / denn seine gaben sind gut vnnd vollkommen / vnnd er ist ein anfäher vnnd vollender deß Glaubens / durch welchen wir auß seiner macht zur Seeligkeit bewahret werden / vnnd schöpffen auß seiner fülle Gnade vmb Gnade.

Rom. 5. Exod. 13. Psal. 121. 1. Joh. 4. Joh. 3. Rom. 11. 1. Cor. 1. Philip. 1. Jacobi. 1. Ebr. 12. 1 Pet. 1. Joh. 1.

So kann auch dieser Heilsapffels nicht schaden nehmen / verfaulen vnd verwesen / wen man fleißig betet / Gottes wort gern vnd andechtig höret / vnd die Heilige Sacrament wirdiglich gebraucht / denn wodurch dieser schatz wird erlanget / dadurch wird er auch bewaret vnd erhalten / wenn du sagest mit David Psalm. 68 confirma hoc Deus quod operatus es in nobis: mit Loth: sihe / weil dein Knecht hat Gnad funden für deinen Augen / so wollestu deine Barmhertzig-

Gen. 19.

hertzigkeit groß machen/ so wirstu alsbald von der Göttlichē Antwort hören: sihe ich hab auch in diesem stück dich angesehen/ daher August. Quid finē cœpti desperas: Omnipotens promisit se impleturum quod cœpit. Denn Gott thut was die Gottsfürchtigen begehren/ was man im glauben bittet das gibt er/ vnd wer hat/ dem sol gegeben werden/ das er die fülle hat. Wer geheiliget ist der sol forthin geheiliget werden/ vnd es sollen wol Berg weichen vnnd Hügel hinfallen/ aber meine Gnad soll nicht von dir weichen/ vnd der Bund meines frides soll nicht hinfallen/ spricht der Herr dein Erbarmer. Ich bin das A vnd das O/ der anfang vnd das ende/ spricht der Herr/ der da ist/ vnd der da war/ vnd der da kömmet der Allmechtige/ ich rede es vnnd thu es auch/ spricht der Herr/ welchem sey lob/ ehr/ preiß/ gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Psal. 145.
Mar. 11.
Matth. 25
Apoc. 22.
Esa. 54.
Apoc. 1.
Ezech. 37

PERSONALIA.

BEtreffendt nu den zustandt des verstorbenen zwölffjärigen Töchterleins/ so wir an itzo in sein Schlaffkämmerlein vnd ruhbett beleitet/ ist dasselbe von Christlichen vnnd fürnehmen Eltern in diese Welt erzeuget vnnd gebohren/ Denn sein Vatter ist gewesen der Ehrwirdige vnd Wohlgelerte Herr M. Hermannus Hering/ Pfarherr zu Wallaw/ nach seiner Geburtt ist es dem Herrn Christo durch das Sacrament der heiligen Tauff zugeführet vnd einverleibet/ dessen wahres Glied vnnd Mittglied der Christlichen Kirchen worden/ auch von seinen Eltern als ein junges Ehrenpflántzlein in der zucht vnnd vermahnung des Herrn aufferzogen/ vnnd zum Gebet fleissig angehalten/ biß GOtt nach seinem Vätterlichen wohlgefallen für fünff Jahren beydes Vatter vnd Mutter durch

den zeitlichen Todt auß dieser Welt von den Kindern abgeholet/ da denn der Ehrnveste vnd Hochgelerte Herr Doctor Jacob von Otthera / Fürstlicher Hessischer Amptman in der Herrschafft Ebstein / an die Freundschafft geschrieben/ die Kinder dessen orts abzuholen vnd nach gelegenheit auffs beste vnter sich außzutheilen/ darmit sie desto besser vnd ehrlicher mögen erzogen werden/ hat der Ehrenveste vnd Vorachtpar Herr Philippus Büschler / Rathsverwandter vnd Schöpffe der Stadt Marpurg / dieses Mägdlein beneben seiner Schwester/ so etwas älter/ zu sich in seine behausung auff vnd angenomen/ da solche beyde Mägdlein von Herrn Philippi Büschlers Haußehr/ als einer guten vnd fleissigen Haußmutter/ wie solche Salomon Prov. 31. beschreibet / vnd Pflegmutter auff das aller trewlichste vnd beste zum gebeth/ Gottesfurcht/ zucht vnd ehrbarkeit / arbeit vnd Haußwesen angeführet. Weil denn nu vnser HErr GOtt/ in dessen henden stehet all vnser leben / mit diesem Mägdlein seinen willen gehabt/ dasselbe von dieser Welt in sein Ehrenreich der herrligkeit abgeholet vnd versetzet/ haben wir derwegen an seiner ewigen seligkeit nicht zu zweiffeln/ oder wegen seines abscheidts vns zusehr zubekümmern/ sondern sind der gentzlichen hoffnung vnd vnfeilbahren zuversicht/ es werde
Luce 16. dieses verstorbenen Mägdleins Seel durch die Heiligen En-
Sap. 3. gel in Abrahams Schoß getragen sein / da sie ruhet in der
Ioh. 5. hand Gottes/ wird von keiner qual gerühret/ sondern getröstet vnd erfrewet/ ist vom Todt zum leben hindurch gedrungen/ vom Glauben zum Schawen/ von der Hoffnung zur besitzung kommen / hat nun erlanget das höchste Erbgut/
Psalm. 73. nemblich jhren Herrn vnd Heiland Jesum Christum/ den ewigen freund vnd Himlischen Bräutigam/ darvon David sagt: Herr wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach

Himmel vnd Erden / derselbe setzet sie wie ein Siegel auff Cant. 8.
sein Hertz vnd wie ein siegel auff seinen arm / wird geherzet
vnd ergetzet / Jn mittelst aber ruhet jr Leib in seinem schlaff- Esa. 26.
kämmerlein der Erden biß an frölichen Morgen vnd Jüng- Psalm. 3.
sten Tag/ da jhr Breutigam auß seinem Himmels Thron Ioel. 2.
wird kommen vnd jhr zuschreyen: Stehe auff meine Freun- Cant. 2.
din/ meine Schöne/ vnd kom her / denn sihe der Winter ist
vergangen/ der Regen ist weg vnd dahin / die Blumen sind
herfür kommen im land / der Lentz ist herbey kommen / vnd
die Dorteltaube lest sich hören in vnserm Lande/ der Feigen-
baum hat knotten gewonnen / die Weinstöck haben augen
gewonnen vnd geben jhren geruch / stehe auff meine Freun-
din vnd kom meine schöne kom her. Da wird sie antwor- Cant. 5.
ten vnd sagen: Jch schlaffe/ aber mein Hertz wachet / siehe/
das ist die stimme meines Freundes der anklopffte / da wird Ioel. 2.
die schöne Braut auß jhrem Gemach gehen / da wird mann
sagen vnd fragen/ wer ist die herfür bricht wie die Morgen- Cant. 6.
röth/ schön wie der Mond / ausserwehlet wie die Sonne/
schrecklich wie die Heerspitzen? Da wird sie sagen/ zeug mich
dir nach/ so lauffen wir/ da wird sie von jhrem Breutigam Cant. 1.
angenommen / empfangen vnd vmbfangen werden / vnnd
mit jhm die rechte Heimfart auß dieser Welt in das Himli- 1. Thess. 4
sche wesen der freud vnd Seligkeit halten / vnd also bey dem
Herrn seyn allezeit.

Solche freud vnd ruhe sollen wir dem abgeleibten
Jungfrewlein gern gönnen / vnd frölich sein mit den fröli- Rom. 12.
chen/ Auch vnser darneben wohl warnehmen / vnd alle tage Psalm. 94
so lang es Heut heisset vnter einander ermahnen / nach der 1. Cor. 12.
besten Gab vnnd Gut / Schatz vnd Kleinod streben/ vnnd 2. Thess. 1.
GOtt täglich bitten / daß er vns wirdig mache vnsers Be-
ruffs / vnnd erfülle alles wohlgefallen der güte / vnnd das

Luc. 10. werck des glaubens in der krafft daß wir nicht allein das be-
ste theil mit Maria erwehlen: sondern auch behalten / vnnd
Ebr.10. jmmer völliger werden / biß das kömmet der da kommen
Phi. 3. soll vber eine kleine weile / vnnd vnser nichtige Leibe ehnlich
mache seinem verklerten Leibe/ vnd vns zu sich nehme in die
Ewige Freud vnd Herrligkeit / Darzu vns allen verhelffen
wolle GOtt Vatter/ Sohn vnd Heiliger Geist/
welchem sey lob/ Ehr vnd Preiß von nu
an biß in Ewigkeit/ Amen.

Die An-

Die ander Predigt.

Psalm. 8. v. 5.

Was ist der Mensch das du sein gedenckest/vnd des Menschenkindt / das du dich sein annimest?

IM verlesenen Text/ der wenig/aber wichtig von worten / fragt David mit verwunderung Gott des Menschen wegen / was doch der Mensch sey/das Göttliche Majestet sich dessen so sehr annehme/vnd vber alle Creatur erhebe vnd setze/ welches nicht ein vnnütze sondern heilsame frag ist / vnnd kan dieselbe auff zweyerley weiß/ als von Christo dem einigen Menschen ohne sünde/ vnd darnach vom Menschen in gemein verstanden werden. Das David im 8. Psalm / darauß die verlesene wort genommen/Christum verstehe/ bezeuget Paulus Eph. 1. vnd Ebr. 2. Da er denselben Psalm anzeuget vnd von Christo außleget: Sintemal David nicht allein Christi Anherr vnd Vorbild: sondern auch ein Geistreicher Prophet gewesen/ der in vielen Psalmen von Christo geweissaget. Vnd fraget David alhie billig / was doch der Mensch Christus sey/ das Gott seiner gedencke/das ist/nach seiner Knechtischen gestalt vnd erniedrigung/ so hoch erhebe/ alles vnter seine Füsse thue / vnd jhm einen solchen Namen gebe / welcher vber alle Namen ist/ das in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel vnd auff Erden / vnnd vnter der Erden sind/vnd alle zungen bekennen sollen das Jesus Chri-

Christus der Herr sey/zur ehre Gottes des Vatters. Vom Menschen in gemein können diese Wort auch verstanden vnd außgeleget werden. Denn gleich wie Christus durch Leiden in seine herrligkeit eingangen: also auch dessen nachfolger durch leiden vnd sterben/ herrschen vnd erben mit jhm im ewigen seligen leben.

Wann denn in Christlicher versamblung sonsten vilfeltig von Christo dem einigen Menschen ohne Sünde gehandelt wird/ vnd nicht vnbillig/ sintemahl wir mit Paulo von nichts anders mehr als vom gecreutzigten JEsu zu predigen wissen: Als wöllen wir bey itziger Leichbestattung mit David vom Menschen in gemein handeln vnd fragen was doch derselbe sey/ weil dessen zustand sehr vngleich scheinet. Denn betrachtestu den Menschen was grosses Gott in der erschöpffung vnd Erlösung an jhm gethan vnd bewiesen/ so ist der Mensch die aller herrlichste vnd glückseligste Creatur: hinwieder aber bedenckestu/ in was jammer vnnd elend der Mensch durch den Sünden fall sich geführet / so ist er die aller mühseligste Creatur/ gleich wie Marius der aller glückseligste vnd vnglückseligste Mensch geschetzet. Wie Bellisarius itzt ein grosser Capitain vnd Kriegsoberster / bald aber ein armer blinder Bettelman: wie Adam itzt der höchste Beampter Gottes vnd Einwoner des Paradeiß/aber bald ein armer exul vnd Ackerman/ vnd heist noch / Heut König/ Morgen Todt. Irus erat ſubito, qui modo Cræſus erat. Item, aut ſumus aut fuimus aut poſſumus eſſe quod hic eſt. Vnd hinwieder ist David ein armer Hirt/ vnd wird ein gewaltiger König/ vnd wenn er alhier Gottes Pilgrim/so ist er dort Gottes Bürger. Damit nu diese Lehrfrag desto besser gehandelt werde / welches geschicht/ so beyds des Menschen nichtigkeit/geringigkeit vnd hoheit betrachtet

trachtet wird / denn es heist ex oppoſitis magis eluceſcit veritas. Item / das ſoll man thun vnd jenes nicht laſſen / vnd eins vmb das ander / vnd keines vmb ſonſt. Als ſol fürs erſte angehöret werden / wie des Menſchen Wiederparth gegen den Menſchen handelt / jhm ſeinen vnfall vnd elend auffrücket vnd auff das euſſerſte vernichtet. Zum andern ſol dem Menſchen zu gut vnd ſchutz ſein Wort gethan vnd angezeigt werden / weſſen ſich der Menſch zu frewen vnd zu tröſten. GOtt der Schöpffer gebe das ſolches jhm zum Preiß vnd Ehr / vnd dem Menſchen zur Lehre vnd Troſt gereiche / vmb des einigen Menſchen ohne Sünde willen / Amen.

I.

ANfangs nu wil des Menſchen Gegenpart / das mann ob dem Menſchen ſonderlich ſich nicht verwundern / vielweniger denſelben andern Creaturen vorziehen ſoll. Denn was den Schöpffer anlanget / ſo ſind ſie alle gleich / ſintemal ſie alle miteinander ein Gott erſchaffen hat / vnd darin gehen ander Creatur dem Menſchen für / weil dieſelbe zu erſt vnd der Menſch zu letzt erſchaffen. Denn was hoch vnd herrlig iſt / gehet gemeiglich forn an / vnd was gering / muß hinden nachfolgen.

Demnach wil man die materiam, darauß die Creatur jhr weſen haben / betrachten / ſo ſind ander Creatur auß einer beſſer materia als der Menſch gemacht. Denn der Menſch iſt auß einem Erden klumppen als ein jrdiſches gefeß gemacht / laut deß Buchs der Warheit Gen. 2. GOtt der Herr machte einen Menſchen auß einen Erd en kloß / die Erde aber iſt das geringſte Element, welche zu vnderſt / dannenher die Menſchen filij terræ, das iſt vnartige Kinder ge-

der genennet werden. Wie sie denn in der that bezeugen vnd wahr machen/ Denn gleich wie ein Kind seine Natürliche Mutter in Mutterleibe mit Füssen trit: also tretten die filij terræ jederzeit jhre Mutter mit Füssen/ brauchen sie zum Fußschemel vnd Werckstat/ aller hantierung/ ja rennen vnd lauffen vber jhre Mutter/ wie die vnartige Tochter Tullia vber jhren Vatter/ darob diese irdische Mutter also erzürnet/ daß sie wie der Saturnus jhre Kinder frisset vnnd verschlinget/ vnnd müssen zur rach vnnd straff solches stancks vnd vndancks/ wiederumb in jhrer Mutter Leib begraben werden/ darauß sie genommen sind/ denn jhre Mutter wil solchen fürwurff nicht hören: Qualia nunc producit corpora tellus? nemblich inutilia pondera & naturæ monstra. Das dem also sey: höret man vom Schöpffer selbst/ welcher dem Menschen rund vnter Augen saget: Terra es & in terram redibis. Du bist Erden vnnd solt zu Erden werden. Solches weiset auch des Menschen nam auß/ wenn er genennet wird homo ab humo, vnd Leut/ à luto, vnd habens die allerbesten vnter den Menschen freywillig gebeicht vnd bekant/ als Abraham sagt Gen. 18. Ach siehe ich habe mich vberwunden zu reden mit dem HErren/ der ich doch Erde vnd Asche bin/ Job spricht/ Auß Leimen bin ich auch gemacht: David sagt Psalm 146. Des Menschen Geist muß davon/ vnd er muß wieder zu Erden werden/ vnd alsden sind verlohren alle seine anschleg. Welches Salomon in seinem Prediger also außredet: Der staub muß wieder zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist wieder zu GOtt der jhn gegeben hat. Syrach fasset kein blat fürs Maul/ damit er dem Menschen im rühmen das Maul stopffe/ wenn er saget: Was erhebt sich doch die arme Erde vnd Asche? ist er doch ein eitel schentlicher Kot weil

Syra. 40.
Gen. 3.
Iob. 33.
Eccl. 12.
Syra. 10.

er

er noch lebet/vnd wenn der Artz schon lang daran flicket/ so gehet es doch entlich also/Heut König/ Morgen Todt/ vnd wenn der Mensch Todt ist/ so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Haben diß nicht auch zuverstehen gegeben die jenige so in der Aschen gesessen/ vnd Aschen auff jr Heupt gestrewet? anzuzeigen/ daß sie Erden vnd Asche sind/ von der Erden genommen/ vnd verdienet daß sie wieder eingeäschet werden. Der Mensch lest sich des gröblich mercken/ wenn er seine Augen auff die Erden/ wie die zween alte Böß- wicht auff die Susannam schlugen/ vnd wie ein saugendes Kind ein aug auff der Mutter brust hat. Summa/ es heist der Mensch ist nicht allein fleischlich/ sondern auch jrrdisch gesinnet. Vber das sagt Gegenpart/ es sey der Mensch nichts sonderlichs für andern Creaturen/ in dem daß er zum Ebenbild Gottes formieret/ sintemal die Engel auch zum Ebenbild Gottes gemacht/ vnnd den Menschen darin vbertreffen/ denn die Engel sind ein pur lauter Geistliches wesen/ Der Mensch aber ist halbiret wie die füße an Nebucad- Nezars Bild/ vnd des Menschen Seele wohnet in einem Leimern Hauß/ in einer finstern Hütten/ so allenthalben mit Sündenkot beklecket vnd beflecket. Zwar der Mensch hat vnd war anfangs etwas/ aber solches ist jhm nu zu grosser vnehr gerahten/ in dem er sich selbst muthwillig vmb seine höchste ehr vnd herrligkeit bracht/ vnd in das eusserste Elend vnd schmach geführet. Denn da der Mensch im Paradeis der aller gröste Beampter Gottes war/ lest er sich durch sein Weib (als ein rechter Frawen Mann) dahin bereden/ daß er jhr zu gefallen mit zum Teuffel an den verbotten Baum zu Gast spatzieret/ Pursfalet vnd Paschalet weitlich mit den Echtern Gottes/ welche dem Menschen bey gehabter Collation vnd Pancket ein solche Mummenschantz darschlagen/

Rom. 8. Philip. 3. Dan. 2. Iob. 4. Gen. 3.

Luce. 10. das alle des Menschen Haab vnd Güter mit eins drauff ge-
Luc. 15. hen vnd im stich bleiben/ vnd der Mensch nacket vnd Tödt-
lich verwundet/ gar kümmerlich davon kömmet/ vnd da er
gern seinen verlust vnd vnfall für seinem Herrn dem grossen
Himmelskönig verbergen wolte/ vnd zu winckel kroch/ for-
Matt. 18. dert jhn sein Herr zur rechnung/ vnnd da er vber zehen tau-
Luce. 16. sent Pfunt restiret, ward er andern zum Exempel/ nicht al-
lein des Diensts entsetzet/ sondern auch des Paradeis vnnd
Gen. 3. Lands verwiesen: Da rüffet nu Adam der erste Mensch
Ierem. 10. selbst: Ach meines jammers vnd hertzenleids/ da schreien vnd
Ezech. 18. schreiben seine Kinder fuimus Troes die Elter haben Her-
Esa. 59. ling gessen/ vnd den Kindern sind die zän darvon stumpff
Esa. 64. worden. Die Sünde scheiden vns vnd Gott von einan-
der/ vnnd führen vns dahin wie ein Wind/ wir sind ein
schawspiel worden der Welt/ vnnd wir leiden biß auff diese
1. Cor. 4. stund hunger vnd durst/ vnd sind nacket vnd werden geschla-
gen/ vnnd haben keine gewisse stette/ wir sind stets als ein
Fluch in der Welt/ höre da/ sagen das Adam vnd seine Kin-
der selbsten/ was werden denn ander davon sagen? welche so
viel gehöret daß jhn auch die Ohren gallen/ das heist gehet
mehr zum Teuffel zu gast/ denn also pflegt er in Engelsge-
stalt seinen Gästen zuzutrincken/ einzuschencken/ vnd nach
Hauß zu schicken. Damit aber desto besser möcht vernom-
men werden/ wie tewr Adam sein Gasterey vnd naschereý
sey ankommen/ soll itzunder in specie etlicher massen/ was
verlust vnd schaden er dazumal erlitten/ beybracht werden.

Es hat GOtt in der Schöpffung den Menschen mit Weißheit/ als der rechten gülden Kron gezieret/ vnd ein helles Liecht von Göttlicher Weißheit angezündet/ vnnd im Menschlichen verstandt auffgestecket/ welches Liecht der Hellische Geist vnnd Gastgeber auß dem Abgrundt der Finster-

nis

nis außgeblasen/ daß nu die schnauppe darvon nur rauchet vnd schmauchet/ vnd hat der Mensch an Weißheit vnd verstandt nichts mehr/ als was er von den verlohren vnd verschütten gütern/ von der Erden mit kot vnd staub auffgerafset/ sein wissen ist stück vnd flickwerck/ dessen verstand wird vergliechen rasæ tabulæ einer blossen Tafel darauff nichts gefunden/ vnd das ist ein nichtiger Brun/ darein man das Wasser tragen muß/ welcher zu letzt gar vertrocknet/ Ja was gut vnd Geistlich ist/ das ist dem Menschen eine Thorheit vnd kans nicht begreiffen/ vnd wird offtmals durch den jrrwisch seiner witz gantz vnd gar verführet/ ander Creatur wissen nicht allein was jhnen gut oder schädtlich ist/ sondern sie hassen das arge/ vnd hangen dem guten an/ als zum Exempel/ ein Küchlein eines Tags alt/ wenn es nur den schatten seines Feindes des Weihen siehet/ so fleugt es/ allein der Mensch fleugt so sehr nicht den Hellischen Geyer vnd Raubvogel/ welcher jhm nach Leib vnd Seel trachtet/ vnd meidet nicht wie er billich soll das Sündegiefft/ dadurch allen Menschen vergeben wird.

1. Cor. 13.

1. Cor. 2.

Es hat auch Göttliche Majestet den Menschen mit dem Brustbild der Gerechtigkeit verehret/ vnnd jhm solches angehencket/ das des Menschen Hertz war domus justitiæ Cammergericht/ nu aber ists spelunca latronum, da das böse Ottergezücht allerley Sünd vnd Schand/ Mord/ Ehebruch/ vnd dergleichen hausiret/ da sagt Gott selbst/ Des Menschen tichten vnnd trachten ist böß vnnd verkehrt von mutter leibe. Der mensch seuffet das vnrecht wie Wasser in sich/ vnd wes das Hertz voll ist des gehet der munde vber/ welcher viel böses scheumet/ vnd ist der mensch nu vnter die Sünde verkaufft/ daß er nit thun kan das gute/ daß er gern wölle/ sondern thut das böse das er nicht wil/ vnd das Gesetz

Gen. 6. 8.
Iob. 15.
Matth 12
Rom. 7.

in des Menschen gliedern wiederstrebet dem Gesetz GOttes/vnd ist ein stetiger streit zwischen dem Geist vnd Fleisch.

Wo sind des Menschen leibliche Güter hin? gewißlich kein Creatur ist so schwach vnd vnvermüglich / als eben der Mensch/ denn wenn er gebohren wirdt / kan er weder gehen noch stehen/oder von jhm selbst essen vnd trincken / vnd müste wol im wüst vnnd mist verfaulen/ wo seiner nicht von andern gepfleget würde. Samson war etwas starck/aber was ist einer vnter allen? vnd hat er nicht wie sein Altvatter Adam sich vom Weib bethören vnd vberschwetzen lassen/ daß er zur langzungen vnd Wäscher worden/vnd den ort da der tewre schatz seiner sterck verborgen lag / verahten vnd offenbaret/vnd also leichtfertig sich selbsten darumb gebracht? Siehet mann sich nach schonheit vmb bey dem Menschen/ so wird mann wenig alda finden / denn wo ist schönheit des Menschen wenn er gebohren wird? da darff mann jhn für keine ehrliche Leut bringen/er sey denn zuvor gewaschen vnd gesäubert / wächset er etwas / so darff er sich wegen seiner schand vnd blösse nicht ohne Feigenbletter / schandtlappen vnd lumpen von andern Leuten sehen lassen. Vnd wenn gleich im Früling vnd Sommer die Rosen vnterm Angesicht etwas blühen vnd sich herfür thun/so werets eine kleine zeit/bald kömmet der Herbst vnd hauchet jn mit seinem bösen Athem an / da entferbet sich die Rose oder das grüne Blat vnd fellet abe.

Syrach 14 Es werden sieben schonheit des Menschen gezehlet/ aber wo ist einer der solche alle bey einander hat? so wollen wir jhn preisen. Absolons eusserliche gestalt ist für keine schönheit zu achten/weil er inwendig am gemüth gar heßlich vnd ein recht Teuffelskind war / vnnd seine lange gelbe Har
2. Sam. 18 müssen jhm zum strick werden/damit jhn die Göttliche Rach

vnd

vnd straff selbsten an den Eichenbaum auffhencket / da er mit drey Spiessen durchstochen / zu todt geschlagen / vnd in eine Gruben geworffen / vnd zum Steinhauffen gemacht wird.

Geschwindigkeit wirstu nicht beym Menschen / als bey andern Creatur finden. Denn wo ist ein Mensch der so geschwind wie ein Vogel im fliehen / vnnd ein Wildt im lauffen? Zwar von Asahel wird gelesen / daß er sey von leich- 2. Sam. 2.
ten füssen gewesen / wie ein Rehe auff dem Felde / aber er hat anfangs in seiner Kindtheit so wol wie andere Kinder nicht gehen oder stehen / vielweniger lauffen können / sondern hat auff all vier gekrochen / vnd der Todt hat diesen Wetläuffer auch ereilet / jhm fürkommen / vnd das lauffen gantz vnd gar ins gebott geleget.

Gesundheit ist ein grosses gut vnd tewer schatz vber alle leibliche vnd jrrdische schätze / aber bey welchem Menschen wird dieser schatz gefunden? Des Menschen Leib ist mehr Kranckheit vnterworffen / als glieder an demselbigen gefunden werden / der Todt schicket zu allen seine Vorbotten die Kranckheit / jhm die Herberg zubestellen / biß er selbst kömmet / vnd das garauß machet / da heist es der Todt ist zu allen Rom. 5.
Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Syrach 40.
leben. Der Mensch vom Weib gebohren / lebt kurtze zeit / ist Iob. 14.
voller vnruhe. Heut König / morgen Todt / Vnd müs ein jeder mit Elia bekennen vnd sprechen: Non sum melior 1. Reg. 19.
Patribus meis, Jch bin nicht besser denn meine Vätter.

Der Mensch wird von etlichen einem vmbgekehrten Baum vergliechen / dessen Haar mit der Wurtzel / arm vnd Bein sich mit den esten gleichen / nun mercke wie sich dieses Baums frücht mit andern Bäumen frücht gleichet. Andere Bäum tragen nicht allein liebliche / gesunde vnd schöne

Frucht / sondern die Bluet / Bletter / Holtz vnd Rinden geben guten geruch / die Früchte aber dieses Baums sind Rotz / Speichel / Grindt vnnd allerley Vnreinigkeit / darfür der Mensch selbst ein abschew vnd eckel hat / wenn du nu hieher helst / was Christus der Grundt vnnd Mundt der Warheit sagt / Matth.12. An der frücht erkennet man den Bawm. Item / Matth.7. Ein guter Bawm bringet gute früchte / vnnd ein fauler Bawm bringet arge Früchte / ein jeglicher Bawm der nicht gute Frucht bringet wird abgehawen / vnd ins Fewer geworffen / So kanstu leichtlich abnehmen / was von diesem Bawm zu halten / vnnd wie es mit jhm ergehen werde / nemblich daß der Todt / so albereit sein Axt an die Wurtzel gesetzt / jhn bald werde abhawen.

Wenn mann betrachtet / was der Mensch von aussen ist / so ist er andern Creaturen bey weit nicht zuvergleichen / vielweniger vorzuziehen. Ander Creatur in der Lufft auff Erden vnd im Wasser / haben jhr angeschaffene Kleidung / als die Vögel haben jhre schöne Feddern / Die Thiere jhre Haar / Wolle vnd Peltz / Die Fische jhre Schuppen / Die Bäwme jhre doppel oder dreyfachtige Rinden vnnd Röcke / darmit sie wieder Frost vnnd Hitz angethan vnnd bekleidet sindt / Graß vnnd Blumen auff dem Felde hat auch seine schöne Kleider von mancherley Farben / das auch Salomon in alle seiner Herrligkeit solchem nicht zuvergleichen. Aber der Mensch ist Nacket vnd Bloß / vnd wenn er seine Schande vnnd Blösse bedecken wil / muß er von andern Creaturen borgen / Da er nicht anders als jener Stoltze vnnd Auffgeblasene Vogel in frembden Feddern pranget vnd stoltzieret /

Diß wehre noch zu vertragen / wenn der Mensch nicht gantz vnd gar zum Reuber vnd Mörder an den Creaturn

türn würde/ Dann er raubet nicht allein dem Schaf vnnd anden Thieren beyd Mantel vnd vnterrock / da es doch heisset: Boni Pastoris est tondere pecus non deglubere. Sondern er erwürget vnd frisset das Schaf/ wie der Guckguck seine Mutter / daß jhn vnnd sein Haußgesindt ein zeitlang bekleidet hat. Das heist Gutes mit Bösem vergolten. Ist der Mensch nicht der rechte Polyphemus Σαρκοφάγος? Gewißlich kein grösser vnnd grausamer Reuber vnd Tyrann lebet als eben der Mensch/ der sich nur des Raubes nehret/ vnnd kan kein Vogel in der Lufft / kein Thier auff Erden / kein Fisch im Wasser bleiben / es muß alles herhalten/vnd sein leben lassen/ was nur des Menschen appetit ahnmütig/ vnnd jhm den Lust büsset. Vnnd wolte gern sein Räuberey mit einer Scheinheiligkeit beschönen/in dem er etliche wenig Thier/als Löwen/ Beer / Wölffe/ vnd dergleichen nur erwürget vnnd nicht zur Speise braucht / weil sich solche Thier vom Raub nehren/vnd Fleisch fressen/ damit er nicht etwa Tyrannisch vnnd Fleischsüchtig werde/ aber es ist heucheley/wolt gern Mücken seigen/vnd verschlucket Kameel. Wenn ers darumb thet / so müste er die grosse Hecht / so viel kleine gefressen / auch nur erwürgen / wegwerffen/ vnd jhm nicht lassen zur Tafel tragen/ es seye denn das er Fisch für kein Fleisch halte. Denn grossen Thiren ist der Mensch darumb so feind vnnd erwürget sie/ weil sie auch vom Raub leben/ vnnd manchen guten Hasen/ Rehe / Vögel vnnd dergleichen für der Nasen hinweg fangen. Denn gleich wie die Kröt anderm Gewürm die Erde vergünnet/wenn sie Erden essen/ also dieser Fleischfresser den andern Thieren den Raub.

Wegen Geld vnd Gut ist der Mensch nichts zu rech-

nen gegen der Erde die alle Schätze vnd Reichthumb in jhrem schoß hat vnd trägt/vnd was ist auch Gold vnd Silber als eine gälbe vnd weisse Erde / darunter viel Gifft verborgen ist/ es sind flores terræ die entlich auch wie Jonas Kürbiß dahin gehen. Viel lauffen von morgen frue biß auff den Abendt / vnd können doch nichts erlangen / Es ist vmb sonst daß man fruhe auffsteht / vnd wen einer gleichviel hat/ so kan er sich doch so wenig darvon als der verlohren Sohn von Träbern settigen. Geld vnd Gut ist ein recht spolium Aegypti vnd Labansgötzen / was mit grosser mühe vnd arbeit erlanget/daß muß man mit grosser sorg bewahren vnd bewachen/ Da helt nicht allein Cyrus vnter seinen Consorten mit rocken einen tausch vnd wechselung/ sondern Dieb vnd Räuber theilen also mit einem/ daß sie alles Geld/ vnnd wol das Leben darzu hinweg nehmen/ vnd wenn einer gleich viel hat/ auch dasselbe wol verwahret / so kómpt doch entlich der Tod/ Herr niemands freund/nimpt den hüter vnd wechter/ oder den Herrn Häuptman gefangen / bindet jhn mit seinen Todtsstricken/vnd führet jhn in sein Kercker vnd Gefengnis/ theilet den Raub auß / wirfft Geld vnd Gut in die Zauß vnd Rapauß/da man weitlich das capiamus vnd rapiamus spielet/ vnd ergreiffet wol der ergste Feind/ das beste stück/ weiß dem Sparer wenig danck / vnd verflucht jn noch vnter der Erden. Das ist der lohn so der Mensch für seine arbeit hat/ dessen ich nicht begehre.

Vmb des Menschen ehr vnd hochheit ists auch sehr mißlich vnd gefehrlich / denn wer hoch sitzet / muß sich eines schweren fals befürchten / vnd wie die alte Schlang den ersten Menschen jhre Herrligkeit mißgönnet / vnd durch vergiffte Speiß vmbs leben bracht / also bringet sie noch gerne grossen Herren vnd Häuptern ein vergifftes vnd Welsches

Süpplein bey. Dannenhero grosse Herrn nicht gern etwas vngecredentzt zu sich nehmen / lassen auch jhre Thor vnnd Pallast nicht ohne Hüter vnd Trabanten offen stehen.

Freyheit/ welche nicht ein geringes ist/ wirstu nicht beim Menschen als andern Creaturen finden / denn der Mensch ist nicht so frey/ wie der Vogel in der Lufft / wie das Wildt im Walde/ vnnd wie die Fisch im Meer / so nicht angebunden / sondern jhres gefallens sich begeben wohin sie wöllen: Sondern ein Mensch ist gleichfals des andern sein mancipium. Nimrod vnd seine Brüder jagen vnd schlagen gewaltig/ daß sie ander vnter jhr joch vnd gehorsam zwingen vnd bringen / können aber doch nicht jederzeit die oberhand behalten. Denn Gott der allein ist Dominus Dominantium spilet das deposuit, setzet König Saul ab vnd David an / vnd wenn Baiazetes vermeinet / er wöll Tamerlanem bezwingen vnd gefangen zum Spectacel vmbherführen / so begegnet jhm solches/ vnd Adoni Beseck werden die Nägel auch abgeschnitten wie er 70. Königen die Händ vnd Füsse verhawen/ vnd vnter seinem Tisch wie Hund krichen lassen/ Wie mancher Heldt wird zu letzt Thaidis famulus / viel ergeben sich der Babylonischen Hur / das ist den fleischlichen lüsten/ als des Teuffels Braut / werden wie ein Ochs zum Fleischbanck geführet / lassen sich wie Salomon verleiten/ vnd bringen sich wie Samson vmb jhr stärcke.

Gen. 10. Luc. 1. Dan: 2. 1. Sam. 16. Iud. 1. Prov. 7. 1. Reg. 11. Iud. 16.

Von des Menschen freundschafft ist nit viel rühmens zu machen/ der Eherne Topff zerstöst gemeiniglich den jrrdischen / vnd Freunde in der noth / gehen 50. auff ein Loth/ Des Menschen Feind sind seine Hauß vnd Tischgenossen/ Darumb Micha vermahnet / daß einer die Thür seines Munds auch verwahren soll / für der so einem im Arm schläffet/ das ist furm Weib/ das es doch heist/ Mann vnd

Syr. 13. Matt. 10 Matt. 26 Mich. 4. Eph. 5.

Weib zwo Seele vnd ein Leib/ daß ist ein Hertz vnd Mund.

Höre nun weiter wie mancherley Creutz/ Elend vnnd Gefahr der Mensch für andern Creaturen vnterworffen ist/ Chrysostomus sagt: Quælibet bestia unum habet & propriè malum, homo autem omnia. Est ist ein elend jämmerlich ding/ vmb aller Menschen leben/ von Mutterleib an/ biß sie in die Erden begraben werden. Wenn man den Menschen nennet/ so nennet man allen jamer vnd Elend. Was für Angst vnd Pein fület der Menschen im Hertzen vnd Gewissen wegen seiner Sünden? Die jhn wie ein schwere last trücket vnd versincken wil: Der Hellische Wiedersacher gehet vmbher wie ein brüllender Lewe/ vnd suchet den Menschen zuverschlingen/ oder zum wenigsten zu sichten wie den wäitzen/ als er Job gethan hat/ der Todt wätzet seine Zäne/ vnnd die Helle sperret jhren Rachen auff: der Kranckheit so der Mensch vnterworffen/ ist keine zahl/ vnnd entstehen von Tag zu Tag newe Kranckheit/ denn weil es gehet wie Gott klagt vnd saget Hos. 4. je mehr jhr wird je mehr sie wider mich Sündigen/ so muß auch Gott die Ruthen schärpffen/ vnd handelt der Todt durch solche Kranckheit mit dem Menschen/ wie die Katz mit der Mauß/ mit welcher sie so lang spielet/ vnd das Fell zausset/ biß sie endtlich dieselbe gar frisset: also greifft der Todt zu zeiten den Menschen gar hart vnd vnfreundlich an/ biß das er jhn auff seine Tortur recket vnnd strecket/ gürget vnnd würget/ das er den verbottenen Apffelsbiß muß ausspeien/ vnnd der Mensch dadurch seiner vbelthat vberzeuget werde. Wenn aber der Todt sein Würghandwerck am Armen Menschen vollbracht/ so wirfft er denselben den Lebendigen zun Füssen/ welche dermassen für jhm erschrecken vnnd sich fürchten/ daß sie jhn wol zu zeiten nich ansehen können vnnd

Syr. 40.
1. Pet. 5.
Luc. 22.
Iob. 1.

wöllen / noch im Hauß wissen / sondern lassen jhn hienaus fürs Thor tragen/ alda tieff in die Erden begraben/ vnd den Schlangen vnd Würmen zur Speiß fürsetzen/ die sollen jn fressen / damit er nicht wieder herfür komme/ den lebendigen erscheine vnd sie erschrecke. Da heist es denn: Der Todt macht den Menschen so vnwehrt / Daß mann seiner nicht mehr begehrt: Vnnd wie das Epitaphium Rosimundæ welche eine Gespiele Heinerici II. des Königs in Engelland gewesen/ lautet.

Hîc jacet in tumulo Rosamundi non rosa munda
Non redolet sed olet: quæ redolere solet.

Mit was Trübsal / Angst vnnd Gefehrligkeit ist des menschen Leben vmbgeben / muß nicht der mensch jmmer im streit sein? Da ist inwendig furcht / vnd außwendig streit. sihe an die Exempel vnd Legenden der Alten vnd betracht sie/ als Jacobi/ Mosis/ Jobi/ Davidis/ Pauli/ vnd dergleichen/ Höre nur ein wenig / wie Paulus sein curriculum vitæ beschreibet/ da er 2. Cor. 11. also saget: Ich habe mehr gearbeitet/ ich habe mehr schläg erlitten/ ich bin öffter gefangen/ offt in Todtesnöhten gewesen. Von den Juden/ hab ich fünffmahl empfangen viertzig streich weniger eins. Ich bin dreymal gesteupet/ einmal gesteiniget/ dreymal hab ich Schiffbruch erlitten/ Tag vnd Nacht hab ich zubracht in der Tieffe des Meers/ Ich habe offt gereiset/ ich bin in gefährligkeit gewesen zu Wasser / In gefährligkeit vnter den Mördern/ in gefehrligkeit vnter den Juden / in gefehrligkeit vnter den Heiden / in gefehrligkeit in den Stedten / in gefehrligkeit in den Wüsten/ in gefehrligkeit auff dem Meer/ in gefehrligkeit vnter den falschen Brüdern/ in mühe vnd arbeit/ in viel wachen/ in Hunger vnd Durst/ in viel Fasten/ in frost vnd kälte/ ohn was sich sonst zutregt/ rc.

Iob. 7.
2. Cor. 7.
Syr. 2.

Das ist auch nicht die geringste schmach vnd Hertzen-
Luc. 19. leidt/ daß der Mensch von andern Creaturn/ vber welche er
Psalm. 4. anfenglich zum Amptman gesetzet/ nu verachtet vnd verla-
chet wird/ welche sagen: Nolumus hunc regnare super
nos. Hinweg mit dem/ was sol vns dieser sagen was gut
ist? welcher selbst der grössest e Verbrecher. Da muß die
Principissen von jhren Dienern sich verachten vnd schme-
hen lassen/ weil sie sich an jhrem Könige vnnd HErren ver-
sündiget.

Wie schweer kommen doch die sawre Holtzaepffel des
Creutzes/ Adam vnd seine Nachkömlein an/ weil sie der süs-
sen Paradeißaepffel zuvor gewohnet? Was für angst hat
Adam an seinem Hertzen/ wenn er wie Psammenitus der
König in Egypten seine Tochter in geringem habit vnter
Thren. 1. den Megden sihet das angst wasser tragen? vnd mann rüf-
fet/ die zuvor eine Fürstin vnd Königin in den Landen war/
muß nu dienen. Item/ wenn Adam seine Kinder wie Mau-
ritio fürm Angesicht getödtet werden/ da rüffet er: Ach das
ich Wassers genug hett in meinem Heupt/ vnnd mein Au-
Iere. 9. gen Threnequell weren/ daß ich Tag vnd Nacht beweinen
möcht die Erschlagenen in meinem Volck. Da rüffet er
ich bin so müde von seufftzen/ ich schwemme mein Bett die
Psalm 6. gantze Nacht: Ich hab schir mein Augen außgeweinet/ das
Thren. 2. mir mein Leib davon wehe thut/ mein eingeweide sieden/
Iob. 30. Ach weñ man meinen jamer wüge/ vnd mein leiden zusam-
Iob. 6. men in eine wage legte/ so würd es schwerer sein denn Sand
Psalm 6. am Meer/ denn ich allenthalben geengstiget werde. Eva be-
Matth. 2. weinet auch jhre Kinder mit Rachel/ vnd will sich nicht trö-
sten lassen/ denn es war auß mit jhnen. Heraclitus Naß-
aug weinet die gantze zeit seines lebens/ wegen deß Mensch-
lichen Elends/ vnd wenn Democritus mit einem scheinla-
chen

chen solches gern verbeissen vnnd verbergen wolt / so wirds jhm doch endlich zuviel/das ers nicht mehr kann anschawen/ vnd sticht jhm selber die Augen auß. Allhie kann nu ein jeder vernehmen/ was der Mensch sey / vnnd das er andern Creaturn bey weit nicht zuvergleichen / vielweniger denselben vorzuziehen. Vnnd so viel vom ersten stück dieser Predigt.

II.

FVrs Ander/ weil es heist: audiatur & altera pars Behaltet dem beschüldigten Parth auch ein Ohr offen/ so soll nu dem Menschen zu gut vnnd schutz sein wort auch fürbracht vnd gethan werden.

Zwar es ist nit ohn: alle Creatur haben einen Schöpffer aber da ist zwischn dem Menschen vnd andern Creaturen ein sehr grosse vngleichheit. Denn der Mensch nicht durch ein Allmechtiges sprechen vnd Krafft wort / wie andere Creatur: sondern auff vorgehabte deliberation der H. Gottlichen Dreyeinigkeit vnd zu allerletzt erschaffen / gelehret damit/ das nicht allein andere Creatur vmbs Menschen willen gemacht/ sondern das der Mensch das letzte vnnd herrlichste werck Gottes sey. Darin nun der Antiquus dierum berühen wölle.

Es ist auch die Erde darauß der Mensch formiret/ mit nichten dem Menschen nachtheilig/ sondern sehr rühmlich. Denn GOtt der allerweiseste Bawmeister weiß sehr woll/ was für materien er zu seinen wercken brauchen soll / so ist auch die Erde ein geschöpff GOttes vnd sehr nützliches Element/ welche ob sie wol für andern Augen gering / so ist sie doch hoch in Gottes Augen: dessen gedancken weit vber ander gedancken/welcher hoch sitzet/vnd auff das geringe sihet auff das ers erhöhe/vnd thut grosse ding durch die geringen. Esa. 55. Psal: 113.

Pr. 3. Esa. 66. Matth. 5. Es ist auch die Erde nicht allein der allerschönste Fußbanck Gottes/ sondern Christi Werckstat/ Predigstul/ Schlaffkammer vnd Ruhbeth gewesen. Vnd wo ist ein schöner reicher/ Freygebiger vnd Sorgfeltiger Mutter/ als eben vnser jrrdische Mutter ein rechte alma. Denn sie wird alle jahr verjunget vnd vernewert/ sie hat alle schätze vnd Reichthumb in jhrer schos/ sie speiset vnnd ernehret vnzehlich viel Creatur/ vnnd versorget nicht allein jhre Kinder mit allerhand hülle vnd fülle/ sondern wenn sich dieselbe müd vnd mat gewallet vnd gewandert/ nimet sie solche in jhre schoß alda sie fein sanfft ruhen vnd schlaffen bis an den frölichen Morgen. Muß nicht der Himmel/ die Lufft vnd das Wasser der Erden willfahren/ sie erleuchten vnd erwärmen/ bewehen vnd befeuchten? Mercke auch/ das gleich wie König Agathocles neben den Gülden Credentz zugleich jrrdische Trinckgeschir auff seiner Taffel hatte/ sich dadurch zuerjnnern seiner ankunfft/ das er eines Topffers Sohn: Also soll vns die Erde auch ein Memorial sein/ damit wir vns nicht erheben/ sondern demütig sein für Gott/ so wird er vns erheben zu seiner zeit/ vnd heist es einmahl: terra es & in terram redibis. So heist es auch hinwieder: Die vnter der Erden Schlaffen werden aufferstehen/ vnnd leuchten wie deß Himmels glantz/ vnd die Stern jmmer vnd Ewiglich.

Gen. 3. Dan. 12.

Gen. 1. Es ist aber der Mensch nicht allein jrrdisch vnd leiblich/ sondern auch Himlisch vnd Geistlich/ zum Ebenbild Gottes formiret/ vnd vbertrifft darin die Engel selbsten. Der Mensch ist zum theil Geistlich vnd Himlisch/ zum theil leiblich vnd jrrdisch/ eine rechte μικρόκοσμος vnnd das schönste werck vnd Weltgebew Gottes/ in dem alles verfasset/ was im Himmel vnd auff Erden ist/ ein Tempel vnd residens deß allerhöchsten/ wie Johannes saget Apo. 12. Ecce taberna-

bernaculum Dei apud homines. Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen/ vnd er wird bey jhnen wohnen/ vnd Paulus spricht 2.Cor.6. jhr seid der Tempel deß Lebendigen Gottes/ vnnd Gott wil dort deß Menschen Tempel sein/ Denn gleich wie ein Fürst wiewol er ein Herr deß gantzen Landes: jedoch so residiret er an besondern örtern: also Gott der Herrscher aller Land wiewol er Himmel vnd Erden mit seiner Herrligkeit vnnd gegenwart besitzet vnnd erfüllet/ so wohnet er doch sonderlich im Menschen/ als dem Sancto Sanctorum. Was könt allhier von deß Menschen herrlicher vnd schöner structur vnd statur gesagt werden/ wenn es die zeit leiden wölt. Apo. 21.

Deß Menschen schweren sünden fals ist man gern gestendig/ denn so wir sagen wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd die warheit ist nicht in vns/ so wir aber vnsere Sünde bekennen/ so ist er trew vnd gerecht/ das er vns die Sünde vergibt/ reiniget vns von aller vntugent/ vnd frewen vns/ das wo die Sünde mechtig ist/ da ist Gottes gnad vielmechtiger. Vnd das Gott der wunderbarlich in seinem thun vnd nichts ergehen lest/ das er nicht zum besten wendet/ solchen Sündenfall vermög seiner vnendlichen Weißheit vnnd Allmacht also curirt, ergäntzet vnnd verbessert/ das es GOtt zum sondern Ehrenpreiß seiner Göttlichen Weißheit/ Allmacht vnnd Gütigkeit/ Warheit vnd Gerechtigkeit/ vnd dem Menschen zu Hertzlicher frewd trost vnnd Herrligkeit gereichen muß. Denn da wird kund wie Gott von Ewigkeit deß Menschen vntergang fürgebawet/ in dem er durch seinen Sohn den Menschen erwehlet vnnd angenehm gemacht/ ehe der Welt grund gelegt ist. Da erscheinet das GOtt am besten gewust/ was der Mensch für ein gemechts sey/ in dem er dem Menschen 1.Ioh. 1. Rom. 5. Eph. 1. Psal. 103. Gen. 2.

Gen. 3. das gesetz gegeben damit anzudeuten/ das der Mensch strau-
1. Cor. 11. cheln könne. Da wird recht offenbar/ wie lieb vnnd werth
der Mensch GOtt sey/ in dem er nicht allein dem Teuffel
Gen. 12. schwerer straff/ als dem Menschen zu erkant/ weil er dem
Matt. 18. Menschen ein ergernus gegeben/ vnd vrsach des kleglichen
Sündenfals gewesen/ vnnd wil noch alle straffen so wieder
Johan. 3. den Menschen sind/ vnnd denselben ergern: sondern es hat
auch Gott auff prorogation des vrtheils morte morieris,
Gal. 4. seine Gnaden Schatzkammer auff gethan/ vnnd das aller
Daniel. 9. köstlichste Kleinodt/ nemblich seinen Eingebornen/ vnd aller
Rom. 5. liebsten Sohn/ die Kron vnd wohne seines Hertzens herauß
1. Cor. 15. genommen vnnd dem Menschen verehret/ also vnd der ge-
stalt/ daß derselbe zur bestimpten zeit sol Mensch werden/
vnd als der ander Himlische Adam wiederbringen vnd ver-
bessern soll/ was der erste jrrdische Adam verlohren vnd ver-
derbet: wie denn auch geschehen. Denn durch sein empfeng-
nis vnd gebuhrt hat er des Menschen empfengnis vnnd ge-
burt geheiliget/ durch seinen Gehorsam/ Opffer/ Leiden/
Sterben/ Aufferstehung vnd Himmelfahrt/ hat er für der
Menschen vngehorsamb vnd vbertrettung gebüsset/ GOtt
versöhnet/ das Gesetz vergnüget/ des Menschen schaden ge-
heilet/ die Feind erleget/ vnd ewige Gerechtigkeit/ Leben vnd
Seeligkeit herwider bracht.

Esa 40. Da hat Gott bewiesen wie warhafftig vnd Gerecht
Luc. 21. er sey/ das nemblich ehe Himmel vnd Erden den sein Wort
vergehen werden/ vnd das ehe sein vnschüldiger Sohn ster-
ben/ ehe denn das böse von jhm vngestraffet bleiben soll.

Hie muß nu ein jeder bekennen/ daß Gott sehr hoch durch
solch werck geprieſen werde/ vnnd das es dem Menschen zu
sonderm trost vnd herrligkeit gereiche. Denn welche Crea-
tur hat Gott so lieb daß er seinen Sohn für sie in den Todt
geben/

geben/ oder jhr wesen an sich nehmen sol? gewißlich weder die Engel oder ander Creatur. Vnd hat Gott den Menschen dazumahl so sehr gewirdiget/ wie vielmehr wird er jhn nu lieben/ weil er durch den Todt seines Sohns versöhnet ist/ Da sol nichts den Menschen von der liebe Gottes scheiden.

Das Gott den Menschen auß dem Paradeiß gethan/
ist darumb geschehen/auff das menniglich spüre vnd lerne/ Gen. 3.
was für gute disciplin der Himlische Vatter vnnd Hauß- Ebr. 12.
herr vnter seinen Kindern halte/welcher nicht wie Eli seinen 1. Sam. 3.
Söhnen durch die Finger siehet/vnd alles verstattet/sondern
ist bald mit der Ruhten hinder jhnen her/ sie jhres Sünden-
fals zuerinnern/daß sie nicht vermeinen sie habens wol auß- Ier. 30.
gerichtet/ vnd sich vnschüldig achten/ Item/daß sie vom bö- Rom. 12.
sen lassen vnd dem guten nachstreben/ vnnd das jhrer dort 1. Cor. 11.
verschonet/ vnnd nicht mit den Gottlosen verdammet wer-
den/Item/ darumb hat Gott mit dem Menschen auß dem
Paradeiß geeilet/ damit nicht der Gerechte seine hand zur Psalm 125
vngerechtigkeit wiederumb außstrecke/ vnnd das letzte erger Gal. 5.
als das erste werde/weil das Fleisch noch immer wieder den Rom. 7.
Geist gelüstet/ sondern das der Mensch dem Fleisch lerne 1. Cor. 9.
abbrechen in dieser Wüsten/ fein messig vnd nüchtern lebe/ Gal. 5.
vnd sich nicht allein erinner/ daß er alhie ein Pilgrim/ vnnd Rom. 13.
dort ein Bürger sey: sondern daß er mit dem verloren Sohn Psalm. 39.
zu seinem Vatter eile/ mit Paulo sein Heupt empor hebe/ Psalm 19.
vnd suche was droben ist/da Christus ist/ sitzend zu der rech- Luc. 15.
ten Gottes: sprechend/wenn werde ich dahin kommen: Eya Philip. 3.
werden wir da: trahe me post te. Colos. 3.
Psalm. 42

Was vom verlust des Menschen gemeldet/ sind wir in Cant. 1.
keiner abrede/sondern bekennen es sey ein verlust Menschliches verstandts geschehen/aber derselbe ist reichlich vnd vber-

reichlich ersetzet vnd verbessert / denn Gott hat Christum in
1. Cor. 1. dem die Gottheit leibhafftig wohnet / vnnd alle Schätze der
Colos. 2. Weißheit vnd der Erkentnis verborgen liegen / dem Men-
2. Cor. 1. schen zur Weißheit gemacht / vnd nicht allein den Menschen
Esa. 11. begnadet vnd versiegelt mit dem Geist der Weißheit / wel-
1. Cor. 2. cher alles erforschet vnd weis / auch die Tieffe der Gottheit /
sondern hat jhm gegeben das klare Liecht des Worts / darin
Psalm 119 er alles kan sehen vnnd wissen / nicht allein was itzunder ge-
Psalm. 36. schicht / oder bald geschehen wird / sondern was von ewigkeit
1. Cor. 13. her geschehen / vnd in alle Ewigkeit geschehen wird / nemblich
Eph. 1. das vns Gott erwehlet hat vor der Welt anfang / vnnd das
wir mit Christo in Ewigkeit sollen herrschen vnd erben / das
Luc. 22. ist eine schöne Weißheit der Gerechten / vnnd erkentnis des
Heils / daran genügt vns.
Luc. 1. War ists / es hat die böse Rott des Menschen Hertz zur
Matth. 15 wohnung eingenommen / aber Christus der erschienen die
1. Ioh. 3. werck des Teuffels zuzerstören / hat solch wütend Heer auß-
Luc. 19. getrieben / vnd seine behausung vnd Tempel von allerhand
loser vnd Leichtfertiger Händler vnnd Trändler gereiniget
Apoc. 21. vnd geheilet / vnd spricht / Siehe ich mach alles new / Item /
Psal. 132. Dis ist mein ruhe ewiglich / HJE wil JCH wohnen Denn
es gefellt mir wol. Vnd Eph. 5. Ihr waret Weiland fin-
sternis / nu aber seyd jhr ein Liecht in dem HErren / jhr seyd
abgewaschen / jhr seyd geheiliget / jhr seyd Gerecht worden /
1. Cor. 6. durch den Namen des Herrn Jesu / vnd durch den Geist vn-
sers GOttes / Darumb ist jemand in Christo / so ist er eine
2. Cor. 5. newe Creatur / das Alte ist vergangen / vnnd ist alles newe
worden.

Gegenparth weis viel wäschens / von des Menschen Leibes blödigkeit vnd vnvermögen / schweiget aber still dar-von daß keine Creatur anfangs alsbaldt völlige stercke hat /

vnd das die meisten Lahm/ Taub/ Blindt / vnnd allzugleich
Dum vnd Stum gebohren werden/ Er wisse aber/ wenn er
siehet/ das junge Kindlein getragen vnd getäntzelt werden/
das der Mensch nicht geringes/ sondern hohes Standes sey.
Denn hoher Leut Kinder pflegt man viel zu tragen/ vnd sol-
che dürffen nicht vnsafft auf fußen. Es hat auch GOtt ein
sonder freudenspiel zwischen Eltern vnd Kindern mit sol-
chem tragen angerichtet/ sintemahl Gott wohl bewust/ daß Esa 49.
der Mutter jhr Hertz brechen würde/ wenn sie nicht zun zei-
ten jhr liebes Kindlein solt auffheben / dessen Hertz an jhr
Hertz trucken / damit die zween allerlibste Hertzenfreundt zu
sammen kommen/ vnd sich miteinander erfrewen vnd erfri-
schen/ vber das wil Gott seine liebe gegen den Menschenkin- Psalm 103
dern beweisen/ daß er dieselbe nicht allein in der jugendt/ son-
dern auch im alter heben vnd tragen wolle / Höre was Got- Esa 46.
tes wort sagt/ da es spricht: Der HErr hat nicht lust an der
stärcke des Rosses/ noch gefallen an jemandes Bein/ Item/ Psalm 147
Der starcke rühme sich nicht seiner stärcke/ vnnd anders wo: Iere. 9.
Der HErr thut grosse ding durch die schwachen. Gott sagt Syr. 3.
selbst: Las dir an meiner Gnade begnügen / Denn meine 2. Cor. 12.
krafft ist in den Schwachen mechtig/ wie das Exempel Da- 1. Sam. 17.
vidis vnd andere mehr bezeugen/ Zäumet nicht ein geringer
Knab ein starckes Roß? vnd geringe stärck bey guter beschei-
denheit ist besser als grosses Leibs vermögen ohne Witz/ vnd Eph. 4.
gewißlich ein jeder Mensch weñ er nu dort hin kömmet/ zum
volkommenen alter Christi / wird viel stercker als Samson
sein. Denn was herrlich an jrrgendt einem Menschen al-
hier gefunden/ das ist ein Typus vnd Vorbild des zukünffti-
gen Lebens/ da das wesen den Typum weit vbertreffen wird. 1. Cor. 15.

Der Mensch rühmet sich selbst / nicht seiner Leibsschön-
heit / sintemal jhm wol bewust was Salomon lehret / da er Prov. 27.

 spricht;

spricht: Laß dich einen andern loben/ vnd nicht deinen mund. Das aber der Mensch die schönste Creatur von Leibsgestalt sey/ erscheine daher / das nicht allein viel Creaturn / als Vögel/ Thier/ vnd sonderlich Delphinus eine liebe zum Menschen haben/ sich zu demselben nahen vnd gern vmb jhn sind. sondern (welches hoch zu verwundern) das gleich wie König Ahasvero vnter dem gantzen Weiblichen Geschlecht am
Esth. 2. meisten Jungfrewlein Esther gefellet: also auch vnter allen Creaturen gefellet dem Ertzhertzog des Lebens vnd jungen
Eph. 5. Himmelskönig einig vnd allein der Mensch / welchen er jm selbs zur Spons vnd Gespiele genommen / vnd saget offter-
Cant. 6. mals zu jhr. Du bist schön meine Freundin / vnnd er ist der
Psalm. 45. schönste vnter den Menschenkindern worden. Das Absalon seine Leibes schönheit nicht wol angelegt hat / kan vnd sol andern Menschen so wenig auffgerücket vnd zugemessen werden/ als den guten Engel/ das Lucifer ein schöner Engel zum schwartzen Teuffel worden. Wolte GOtt das Absolon nicht allein in Speculo Socratico, sondern im klaren vnd waren spiegel Göttliches worts sich wol beschawet/ vnd were nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein rechtschaffener Thäter gewesen/ so hette er gewißlich einen bessern lohn vnd lob darvon bracht vnd bekommen.

Wenn Gegenpart saget das der Mensch in geschwindigkeit andern Creaturn nicht zuvergleichen sey / so gehet er fein stillschweigends fürvber / das nicht alle Creatur gleiche geschwindigkeit haben/ wie an der Schnecken zusehen / wie wol dieselbe zu zeiten dem Hasen fürkommen / Es sol aber Gegenparth wissen/ daß der Mensch nicht von nöten habe/ das er in seinem Handel vnd Wandel so geschwind / wie ein Hirsch im lauff/ vnd Vogel im flog sey/ sondern hat sich vilmehr nach dem festina lentè zu reguliren darmit er nicht

die fürnembste antiquitet vnnd monumenta alhier in seiner wehrenden peregrination vnnd Wanderschafft durch ein vnzeitiges eilen vberlauffe vnd versehe / vnd wie eine wilde Gans vbers Todte Meer ziehe vnd fliehe / sondern das er die Werck Gottes wol betrachte / vnnd den Schöpffer auß diesem Weltbaw vnd Weltbuch / als dem rechten gesicht vnd Geschichtbuch erkennen lerne. Denn es heist state & videbitis magnalia Dei. Allzusehr eilen ist dem Menschen nicht gut / damit er sich nicht etwa verlauffe / wenn jn Gott zu sich fordern wölle. Ist der Mensch itzunder am Leib etwas langsam / so vbertrifft er doch mit seinem Verstandt der Sonnen geschwindigkeit / vnnd wird auch dort am Leib viel geschwinder als Asahel erfunden werden. Exod. 14.

Daß der Mensch ohne Kleider gebohren wird / darvon mag Momus den Schöpffer fragen / welcher ein jede Creatur formiret vnd zieret nach seiner Weißheit vnd wolgefallen / welchen zu rechtfertigen Momo gar schwer fallen wird. Was bedarff die Sonne der kleidung / dieweil jhre schöne Klarheit mit Wolcken vnd Nebel / wenn sie damit vberzogen / nur verdunckelt wird? Also wenig bedurffte anfangs der Mensch der Kleidung / weil er von Gott mit dem angeschaffene Ehrenkleid der lauter vnschuld gezieret vnnd schattieret war. Wird auch nach diesem leben alle Kleidung ablegen.

Das aber nu der Mensch seine Kleider tregt / geschicht nicht ohne vrsach / Denn solche Kleider sollen dem Menschen ein memorial seines Sündenfals sein / vnd ein zeugnis das Gott des Menschen blösse mit dem Rock des Heils bedecket / wenn der Mensch Abendts sein Kleidt außzeucht / soll er zugleich den alten Adamspeltz außziehen / vnnd Morgens mit seinem Kleid Christum sampt allerhand schönen Tugenden Gen 3. Esa. 61. Rom 13. Coloss. 3.

 anle-

Gen. 3. anlegen. Es wil auch Christus/ vielem Vnheil fürzukommen/ seine Spons bedecket haben/ weil die alte Schlang
2.Sam. 11. gern gesprech helt mit Eva/ wenn sie nacket ist/ vnnd wenn Bathsaba vnd Susanna bloß geschawet werden/ so entste-
Matth. 6. het groß jammer vnd noth. Kleidet GOtt Jährlich das Graß vnd andere Creatur/ wie soll er denn nicht seine Kinder kleiden? wo wolt sonsten dieser reiche König mit der Wolle vnd Fellwerck hin/ daß er Jährlich fallen hat? Wenn ers nicht an seinen Kindern verkleidet? gewißlich es müste alles verderben vnnd zukommen/ Darumb heist es recht/ Kleider ist der Mann/ Wer sie hat der ziehe sie an.

Weiter/ Daß die Creatur den Menschen bekleiden müssen/ darumb hat man den Menschen nicht sawer anzusehen/ sondern GOTT zu besprechen/ welcher zu erst dem Menschen den Schafspeltz angemacht/ vnd solchem Exempel GOttes folget der Mensch billig nach/ vermög der Regel: Dei actio, hominis informatio & obligatio. Weil auch GOtt dem Menschen macht vnd preiß gegeben hat. Wunder ists das Neidthardt so vngehalten hierüber ist/ da doch das Schaf/ welches meistheils betrifft/ nicht ein wort verleuhret/ sondern ist wol zu frieden daß der Mensch so bescheiden vnd Diensthafft/ das er dem alber Schaf den warmen Rock außzeucht/ darin es wol im heissen Sommer er-
2.Sam. 18. sticken/ oder in den Hecken/ wie Absolon am Bawm hangen must. Gleicher massen hat mann auch wegen der Speiß so der Mensch zu seiner vnterhaltung brauchet mit GOtt zu rechtfertigen/ welcher dem Menschen solche ver-
Gen. 1. ordnet/ da er saget: Herrschet vber Fisch im Meer/ vnnd vber Vögel vnter dem Himmel/ vnnd vber alles Thier das auff Erden kreucht: Item/ Sehet da/ Ich habe euch gegeben allerley Kraut das sich besahmet auff der gantzen Erden/

den/ vnd allerley fruchtbare Bäume / vnd Bäume die sich besahmen zu ewer Speiß/ vnd alle Thier auff Erden/ vnd alle Vögel vnter dem Himmel. Vnnd ob wol GOTT dem Menschen zur straff seiner vberfahrung / die regalia vnd das Obergebott entzogen vnd an sich genommen: Jedoch so hat er dem Menschen den usum fructum sampt begnüglicher gewalt gelassen/ vnd auffs newe auffgetragen vnd bestettiget/ wenn er nach der Sündtflut zu Noah / vnd dessen Söhnen also saget: Ewer furcht vnnd schrecken sey vber alle Thier auff Erden/ vber alle Vögel vnter dem Himmel/ vnd vber alles was auff dem Erdtboden kreucht / vnnd alle Fisch im Meer seyn in ewre Hende gegeben / alles was sich reget vnd lebet/ daß sey ewer speise/ wie das grüne Kraut hab ich euch alles gegeben.

Iob. 19.
Gen. 9.

Es hat auch GOTT nicht allein in seiner Kirchen-Agend verordnet/ was mann jhm in sein Hauß vnnd Tempel zum Opffer bringen vnd schlachten: Sondern auch in seiner Oeconomia als der rechte Salomon schöne Tischregel vnd außführlichen Speißzettel verzeichnet/ was mann seinen Dienern zur Speiß bereiten soll. Vnnd lest jhm GOTT nicht mißfallen/ wenn er zu Abraham einspricht/ Das Abraham schlachtet/ wolzustellet vnnd aufftregt/ So hatt er auch den Israeliten gar ernst gebotten/ das beste Lemblein auß der Herde auffs Osterfest zu schlachten/ wil itzunder nit sagen/ Das Christus sonder zweiffel auff Hochzeit vnd in Gasterey von Fleisch vnd Fisch gessen / wie er den selbsten in der Wüsten beneben den Fünff Gerstenbrodt von zweyen Fischen etwas außtheilet.

Levi. 11.
1. Reg. 10.
Gen 18.
Exod. 12.
Ioh. 2.
Ioh. 6.

Weil den solches Gottes ordnung/ wil dem Menschen (so vom Wind nit leben kan) durchauß nit gebühren/ das er Gott seine Speiß solt verachten/ o nein das sey fern/ das der

Mensch

Mensch solches sol meiden oder verbieten / wie die Teuffels
lehrer / was GOtt geschaffen vnnd mit danckſagung zuneh-
men verordnet hat. Es weis auch wol der Mensch / wenn
1. Tim. 4 der grosse Haußvatter sein Ochsen vnnd Mastvieh schlach-
tet / vnd die Gäste solches verachten / wie sehr er zürnet / vnd
Luc. 14. Matt. 22. solche Gastschender dermassen straffet daß sie müssen Esels-
köpff / Taubenmist / vnd ander abschewliche Ding zum tew-
2. Reg. 6 resten keuffen / vnd für hunger essen / darfür vns GOTT
gnediglich behüten wolle. So esse nu der Mensch in Got-
tes Namen / vnnd lasse Bruder Neidhardt sawr sehen wenn
Luce 15. der Vatter seinem jüngsten Sohn ein gut gemestes Kalb
geschlachtet hat / vnd weise einen jeden vnnützen Disputan-
ten zum grossen Gastherren vnnd Speißmeister / der wird
Matt. 20. baldt sagen: Sihestu darumb so scheel das ich so gütig bin /
hab ich nicht macht zuthun mit dem meinen was ich wil?
Matt. 25. vnd abzufordern das außgeliehene Talent? Auch Leib vnnd
Seel zu verderben? Warumb hab ich solche Creaturn er-
schaffen? vnd erhalte sie in meinem Lande / als das ich mei-
nen Dienern den Menschenkindern Kleidung vnnd Speiß
darvon haben wil? Höret jhr Creatur / ich wil euch eins
sagen:

Non vobis, Homini { nidificatis aves
mellificatis apes,
vellera fertis oves.

Wo wolt GOtt mit seinem Viehe hin / wenn der
Mensch nicht schlachtet? Es müste entweder GOtt nicht al-
le Jahr die Creatur verjüngen vnnd vermehren / welches
doch GOtt nicht lest abkommen / weil einmal gesprochen /
Apo. 21. Siehe ich mache alles new? Item / der Vatter wircket biß-
Ioh. 5. her / vnd ich wircke auch: Oder / diese welt würde so voll Crea-

turn

turn werden / daß sie nicht alle bleiben vnd sich erhalten könnẽ / eins würde das ander verzehren / vnd müsten doch entlich sterben. Denn meinstu daß der Mensch sterben / vnd andere Creaturn lebendig bleiben sollen? Nein / denn du sihest das wol ehe die Schaff als der Hirt geschlagen vnnd geschlachtet werden / außgenommen der einige Ertzhirt Christus Jesus lest sein Leben für die Schafe / Weil es denn ja muß gestorben sein / vnd ist alhier kein jmmerleben / so ists den Creaturen wol zu günnen / daß sie grosser Herrn kurtzweil im Jagen auch geniessen / künstlich bereitet / gewürtzet / vnd wol mit Goldt geschmücket vnd zum Schawessen aufgetragen werden / als das sie vntereinander / wie die digladiatores sich auffreiben oder den Hunden vnnd Raben zu theil werden. Die Creaturn sollen bedencken was sie andern gethan haben / denn es heisset mit dem Maaß da einer andern mit misset / wird jhm wieder gemessen. Hat König Salomon seine Tafel wol decken / vnd mit allerley speiß besetzen lassen / wie solte denn der König aller Könige seinen Kindern nicht auch ein freudenmahl zurichten? So gehe nu hin vnd iß dein Brodt mit freuden / vnd trinck deinen Wein mit gutem Muth / denn dein Werck gefelt GOtt. Vnd diese Musica sol auch dabey sein:

2. Sam. 24. Joh. 10. Luce 6. 1. Reg. 4. 10. Luc. 14. 15. Eccles. 9.

Singen wir auß Hertzen Grunde /
Loben Gott mit vnserm Mundt /
Wie er sein Güt an vns beweist /
So hat er vns auch gespeist / etc.

Item /

Das Wasser muß geben die Fisch /
Die lest GOtt tragen zu Tisch /
Eyer von Vögeln eingelegt /
Werden Junge darauß geheckt /

Müssen der Menschen speise sein /
Hirsch/Beeren/Rinder vnd Schwein/
Schaffet Gott vnd gibts allein.

Die jrrdische güter betreffend/ so hat der Mensch derer genug / wenn er sich nur begnügen lest / denn die Erde ist Gottes Schatzkammer vnd Fundgrube / da heisset GOtt den Menschen suchen/ vnd nach notturfft nehmen / der we-
Exod. 16. nig hat/ wird so wol erhalten als der viel gesamblet/ denn der
Luc. 12. Mensch lebet nicht davon/ das er viel hat / ist auch nit Seeliger derentwegen / vnnd solche jrrdische Güter sind nicht werth/ das deß Menschen Hertz daran hangen soll/ noch ein
Psalm 62. Mammonsbild auß dem Goldklumpffen gegossen werden/
Matt. 6. wie Nebucad Nezar gethan/ sondern Gott will haben das
Dan. 3. mann mit Mose das Gülden Kalb zermalmen / vnnd mit
Exod. 32. Jacob die Gülden Götzen Labans begraben / vnnd darbey
Gen. 35. singen vnd sagen soll: terra es & in terram redibis. Geld
Gen. 3. vnd gut soll mir ein viaticum vnd bonum communicativum sui sein/ darmit einer seinem Nechsten zu steur kom-
Luc. 16. me/ freund mit dem vngerechten Mammon mache / vnd ei-
1. Tim. 6. nen guten grund auffs zukünfftige lege / denn im abscheid
Iob. 1. kan der Mensch sich nicht mit Gelt vnd gut schleppen/ wenn er wie Bias das beste vnd nothwendigste hat/ so steht er wol/
Matth. 7. so kan er sichs auch im finstern Hauß der erden nicht gebrau-
Ephes. 5. chen/ vnnd die Himmelspforte ist so eng / das kein Götzen-
Philip. 3. träger kan hienein kommen / vnnd aller jrrdischer Geldtkot
Apo. 21. muß fürm Himlischen Saal rein abgeschüttelt werden.

Von des Menschen Ehre/ mercke mann dis kürtzlich das keine Creatur so hoch geehret / als eben der Mensch/
Gen. 1. denn vber das/ das der Mensch zum Ebenbild GOttes for-
Ioh. 3. miret/ durch Christum erlöset/ vnd mit dem H. Geist gesal-
2. Cor. 1. bet vnnd versiegelt / besuchet Göttliche Majestet den Men-

schen/

schen/ spricht zu Abraham ein / richtet einen Gnadenbundt Gen. 18.
mit jhm auff/ lest dem Menschen Himlische vnd Engelische Gen. 17.
Diener zukommen / befihlet das die Kinder jhre Eltern / die Ebr. 1.
Junge die Alten ehren/vnd vnter einander selbst aller Ehr- Psalm. 91.
erbietung pflegen / Ehr geben dem die Ehr gebührt/ Da lest Exod. 20.
Salomon seiner Mutter einen Stuel zu seiner Rechten Eph. 6.
setzen/ Wenn Esther sich gegen jhrem König mit aller ehr- 1. Tim. 5.
erbietung neiget vnd beuget/ so recket König Ahasverus den Rom. 12.
Gülden Scepter gegen jhr. Wil nicht sagen das Abra- 1 Reg. 2.
ham dem Loth weichet/ vnnd Jacob für seinem Bruder E- Esth. 5.
saw auff die Erden fellet/ in massen Jacobs Kinder für jh- Gen. 13.
rem Bruder Joseph. Vnd GOtt hat alle Creatur geleh- Gen. 33.
ret vnnd geheissen daß sie dem Menschen zu sondern Ehren Gen. 42.
auß dem weg weichen sollen. Gen. 9.
Psal. 104.

Des Menschen Freyheit muß auch recht verstanden werden / das nemblich der Mensch niemand als einig vnnd allein GOtt / vnd seiner ordnung vnderthan vnd zugethan ist. Denn GOtt der seinen Stuel im Himmel bereitet/ vnnd dessen Reich herrschet vber alles / hat den Menschen nicht allein von der Obrigkeit der Finsterniß errettet/ vnd in das Gnaden reich seines lieben Sohns versetzet: Sondern er hat auch dem Menschen zu gut seine liebe getrewe Befelshaber vorgesetzet/ denen das Schwert der Gerechtigkeit in die Hand gegeben/ zum schutz der Frommen/ vnnd straff der Bösen/ Damit das Volck GOttes vnter dem grossen Regiments Bawm/ Schutz vnd Schirm habe / vnd in streitigen Sachen richtig entscheidet werde/ das also das Reich des Teuffels zerstöret/ vnd GOttes Reich erweitert werde/ das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnnd Fried sich küssen/ das Trew auff Erden wachse/ vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe / daß ein jeder mit Fried vnnd

Rom. 13. Psal. 103. Colos. 1. Rom. 13. 1. Pet. 2. Dan. 4. Psal. 85.

ruhe vnter seinem Weinstock vnnd Feigenbaum die Güter
Mich. 4. des Landes gebrauche / vnd GOtt wil haben daß mann sich
Rom. 13. nicht allein mit gebührender audiens vnd reverens, gegen
seinen Königlichen Gesandten vnd Befehlshaber erweisen/
1. Tim. 2. sondern auch jederzeit für dieselbe beten sol/ vnnd wer solches
1. Thes. 4. nicht thut der verachtet nicht Menschen/ sondern GOTT/
Rom. 13. vnd seine ordnung / der er sich wiedersetzet / vnnd wird jhm
Act. 9. schweer werden wieder den Stachel lecken / wie die Rach
Num. 16. vnd Straff an der Rotte Korah / Dathan vnd Abiram ge-
Rom. 3. schehen genugsam bezeuget / vnnd solcher verdamnis ist
billig.

Wenn Gegenparth der Weiber gedencket / so ver-
Malac. 2. rähtet er sich selbsten/ wes Geistes Kind/ vnnd woher er sey/
1. Tim. 4. nemblich / von des Antichristi Hoff / da mann ehelicher lie-
Dan. 12. be nicht achtet/ da doch GOtt das Weib des Mans gehülf-
Gen. 2. fen vnd Augenlust nennet / vnd wenn sich Mann vnd Weib
Syr. 25. mit einander wohl begehen/ das gefellet GOTT vnd dem
Menschen wol/ GOtt wil auch haben/ daß die Männer dem
1. Petr. 3. Weibischen / als dem schwechesten Werckgezeug gebühren-
Eph. 5. de Ehr geben/ die Weiber nicht hassen oder verlassen / son-
dern nehren vnd lieben sollen.

Es were Pilato sehr gut vnnd rühmlich gewesen/
Matth. 27 wenn er seinem Weib gefolget / Wenn Abigail nicht mit
jhrer bescheidenheit David versöhnet vnnd gestillet / so wür-
1. Sam. 25 de er mit Nabal vnnd seinem Hauß gar bald reine arbeit ge-
macht haben/ was vnheil were den Juden entstanden/ wenn
Iudith. 8. sie nicht der Judith gefolgt?

Es meint Gegenparth weil Timeon habe keine freund-
schafft gehalten/ (es sey denn daß er dessen freund vnd Bru-
der were) so sey keiner des andern Freund. O nein Gegen-
parth gehet alhier weit neben der Warheit her. Ist nicht
Gott

Gott vnd Gottes Sohn des Menschen freund? Was für Psal. 68.
lieb/ Trew vnnd Freundschafft ist vnter Ehegenossen/ vnnd 1. Sam. 18.
Blutsverwandten? Ja nicht allein vnter denen/ sonder auch
andern/ sind nicht David vnnd Jonathan / Damon vnnd
Pythias die beste vnd feste freunde? vnd heisset noch: Wenn
jemands wege dem Herren wohlgefallen/ so machet er auch Prov. 16.
seine Feinde mit jhm zu frieden/ Item/ wer GOtt fürchtet
dem wirds gelingen mit freunden / vnnd wie er ist also wird
sein freund auch sein/ Esaw muß Jacobs freund/ vnd die Syra. 6.
Wilde Löwen Daniels freund werden/ Wer zween Freund Gen. 33.
hat/ (wenn er ja nicht mehr bekommen kan) nemblich Gott Dan. 6.
vnd sein gewissen/ der hat Freunde genug/ vnnd wenn gleich 1. Joh. 3.
auch das Gewissen wolt wancken vnnd weichen / so heist es Psal. 73.
doch: HErr wenn ich nur dich habe / Item/ HErr wes sol Psal. 39.
ich mich trösten/ ich hoffe auff dich? Ist Gott für vns / wer Rom. 8.
mag wieder vns sein?

Belangendt des Menschen Elend / das jhm Gegenparth fürwirfft/ sol darauff/ (weil des Menschen Clepsydra vnversehens vorleuffet / mit wenig geantwortet werden/ nemblich/ das alles was dem Menschen begegnet/ das geschicht mit Gottes wissen vnd willen / vnd rühret auß lieb vnd nit auß haß her/ vnd gehet zu dem ende/ daß der Mensch dadurch gebessert vnd nicht verderbet werde. Dannenher der Mensch solcher trübsal sich frewet vnnd rühmet / Nu es jhm alles zum besten gedeyen muß. Daß sie nur zu grösser Ehre vnd Herrligkeit gelangen/ vnd durch Trübsal in das Ewige Leben eingehen.

(Eph. 1. Ebr. 12. 1. Cor. 11. Rom. 5. Rom. 8. Act. 14.)

Ist dem Menschen angst in seinem Hertzen wegen der Sünde/ so sagt Christus: Sey getrost mein Sohn deine Sünde sind dir vergeben. Vnd GOtt ist nicht allein grösser als vnser Hertz / daß vns verdammet / sondern ist

(Matth. 9. 1. Joh. 3. Psal. 103.)

Esa. 49. besser gegen vns gesinnet als ein Vatter oder Mutter ge-
Matth. 7. gen jhrem Kind? Christus hat vberwunden den Fürsten
Ioh. 16. dieser Welt/ dafür sich der Mensch befürchten muß/ der
Eb 2. ewige Todt ist im Sieg verschlungen/ die Kranckheit sind
1. Cor. 15. botten/ so dem Menschen ansagen/ das er sich auff seine hin vñ heimfarth verfertigen soll/ vnd der zeitliche Todt darff auch nicht wenn/ vnd wie er wil mit dem Menschen handeln. Denn wenn gleich solcher heßlicher Reuter auff dem fahlen
Apo: 6. Pferdt Hiskia ein Pestilentzische Fewrkugel in die Haut scheusset vnnd jhn fellet/ so kan er jhn doch nicht Würgen/ sondern Hiskia reisset auß vnnd entleuffet dazumal dem
Esa. 38. Todt/ weil es Gottes wille ist.

Ja/ Herr Mors muß ein herrlicher Medicus, vnd sein Knecht Morbus ein kräfftige Medicina werden. Denn da gibt der Todt dem Patienten ein solch vomitorium ein/ dergleichen bey keinem Medico zufinden/ das die causa vnd grundsuppen aller Kranckheit auff einmahl hinweg gehet/ da wird das band/ damit das Himlische vnnd Geistliche/ das Irrdische vnnd Leibliche Wesen verbunden/ solvirt, vnnd auffgelöset/ vnd alsbald die Englische Gesandten mit
Psalm. 31. jhren recipienten vnnd bündlein der lebendigen die Seele
Luc. 6. auff fahen vnd fassen/ vnnd dem Himlischen Vatter Abra-
Eccles. 12. ham in seine Hende vnd schoß vberliffern vnnd bringen/ da fehret der Geist wieder zu Gott der jhn gegeben hat. Der Leib aber wird in die Erden eingesetzet/ da er dermassen durchgehet vnd distiliret wird/ das wenn geseet vnd einge-
1. Cor. 15. setzet ist corpus animale ein natürlicher Leib/ so stehet auff corpus spirituale ein Geistlicher Leib/ das lasset etwas sein/ heisset es da nicht recht: Je mehr feind/ je mehr Ehr/ item/ Glück vnd Heil von derer Hand so vns hassen.

Dort werden die Menschen nicht erschrecken noch sich

fürch-

fürchten/ wenn einer den andern sihet/ sondern sich frewen/ wie sich die Jünger frewten als sie Christum sahen. Ioh. 20.

Paulus vnd seine Creutzbrüder rühmen sich der Trübsall/ dieweil sie wissen/ das dieser zeit leiden nicht werd ist/ der Herrligkeit die an den gleubigen Menschen soll offenbar werden/ denn die Trübsal so zeitlich vnnd leicht ist/ schaffet eine Ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit/ die mit threnen reichlich seen/ die werden auch mit freuden reichlich in alle Ewigkeit ernden. Rom. 5. Rom. 8. 2.Cor.4 Psal. 126. Gal. 6.

Das der Mensch jtzunder von den Creaturn/ als seinen vnterthanen muß leiden/ darümb wird GOtt der gerechte Richter sie zur gebühr ansehen vnd straffen/ weil sie sich seiner ordnung wiedersetzet haben. Ioh.16: Rom. 13.

Jtzt soll Gegenparth mercken/ das er sich nicht so sehr verwundern soll/ wenn er etwa höret das Königs pramme-niti Tochter hat Wasser getragen/ sondern darob soll er sich verwundern das Gott als der König aller König sihet seinen eingebornen Sohn in Knechtischer gestalt einhergehen/ das er von den Gottlosen Buben wird verspottet vnnd verspeiet/ verachtet vnd verlachet/ gegeisselt vnd geschlagen/ das er ein Galgenholtz vnnd Creutz muß auff seinem Hals tragen/ daran er genagelt vnnd auffgehencket/ da er mit Gallen vnd Eßig getrencket wird/ da er rüffet/ mein Gott mein GOtt wie hastu mich verlassen. Darob hat mann sich billich zuverwundern/ das solches GOtt hat sehen vnnd hören können/ da ers doch wol hett endern können/ er hat es aber gesehen/ auff das Adam seine Kinder nicht sehen müste für vnd für das angst vnd Hellische Wasser tragen. Soll denn nu der Mensch besser sein denn GOTT? nein/ Der Mensch sol billich sein Creutz auff sich nehmen vnd Christo nachfolgen. Philip. 2. Marc. 15. Luc.23. Ioh.19. Matt. 27. Psalm. 22. Ioh. 15. Matt. 20.

Eva

Eva vnd Rachel haben auffgehöret mit Weinen/vnnd
ihre hinderlassene Kinder werden das weinen,mit der zeit
auch einstellen. Wenn Heraclitus vnd Democritus,
Rom. 12: nach der lehr Pauli sich hetten in die zeit geschicket / wehren
Eccles. 3. frölich mit den frölichen vnd trawrig mit den trawrigen gewesen/ so wehr es wol gethan/ denn Weinen hat seine zeit/
vnnd Lachen hat seine zeit / daß sie aber das Medium nicht
1. Cor. 3. treffen/ soll von andern nicht geschehen.

Diß sey also zur antwort gegeben / vnnd sagen mit Chrysostomo: Prædicamus quantum possumus, quandoquidem non possumus quantum debemus. Vnnd dasselbige wie der Herr einem jeglichen gegeben ha.

Zu guter letzt sol beyde Gegenparth vnnd dem Menschen ein kurtz Latein vnnd lection mit zu Hauß gegeben werden.

Luc. 6. Gegenparth sol sich nicht des Menschen vnfals fre-
Rom: 14 wen/noch mit einem vnzeitigen vrtheil herauß fahren/ vnd
Syr. 8. einen frembden Knecht richten / den betrübten nicht mehr
Gal. 6. beleidigen noch dem bußfertigen Sünder seine vbertrettung
Luc. 15. auffrücken / sondern den Gefallenen mit sanfftmütigem
Geist auffrichten vnnd zu recht helffen / den Betrübten trö-
Gal. 6. sten/vnd sich mit den Engeln vber dem Bußfertigen Sün-
1 Cor. 10. der frewen/ auch wol achtung auff sich selbsten habe / damit
Matt. 26. er nicht auch versucht werde / weil es heisset / wer sich lesset
Matt. 27. dünncken er stehe/ mag wol zu sehen daß er nicht falle.

Der Mensch sol mit Petro seinen Sündenfall bewei-
Luc 10. nen/ aber nicht mit Juda verzweiffeln / sondern sich trösten
der Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes / welche den ver-
Joh 5. wundten ansiehet/ besuchet vnd heilet/sich forthin für Sün-
Psalm 8. den hüten/auff das jhm nicht etwas ärger wiederfahre/mit
David sol er sagen/ Was ist der Mensch das du sein geden-

cke:st /

ckest/ vnd des Menschenkind/das du dich sein annimest? mit Psalm 8.
dem verlohren Sohn: Jch bin nit werth das ich dein Sohn Luc. 15.
heisse: mit Paulo: Aber von GOttes gnade bin ich das ich
bin/ nemblich ein Kind vnd Erbe GOttes/vnnd Miterben 1. Cor. 15.
JEsu Christi/ darfür wil ich dem HErren dancken allezeit/
vnd sagen: Lobe den HErren meine Seele/ vnd was in mir Rom. 8.
ist seinen heiligen Namen/ Lobe den Herren meine Seele/ Psal. 103.
vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat/ der dir alle deine Sünde vergibt/vnd heilet alle deine gebrechen/ Der dein Leben vom verderben erlöset/ Der dich krönet mit Gnad vñ Barmhertzigkeit/ Der deinen Mund frölich machet/ vnnd du wieder jung wirst/ wie ein Adtler. Jtem/ Jch wil den
Herren loben allezeit/ sein lob sol jm̃erdar in meinem Munde sein/ Meine Seele sol sich rühmen des HErren/ daß die Elenden hören vnd sich frewen/ Preiset mit mir den HErren/ vnd last vns miteinander seinen Namen erhöhen/ sprechend allesampt mit dem Apostel Petro: Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers HErren Jesu Christi/ der vns nach Psalm. 34
seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer 1. Pet. 1.
lebendigen hoffnung/ durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todten/ zu einem vnvergenglichem/ vnbeflecktem vnd vnverwelcklichem Erbe/das behalten wird im Himmel/ euch die jhr auß Gottes macht/ durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/ welche zubereitet ist/ daß sie offenbahr werde/ zu der letzten zeit/ in welcher jhr euch freuwen werdet/die jhr itzt eine kleine zeit/(wo es sein sol) trawrig seid in mancherley anfechtungen/ auff das ewer Glaub rechtschaffen/vnd viel köstlicher erfunden werde/deñ das vergengliche Gold/ (Das durchs fewer bewehret wird) zu lobe/preiß vnd Ehren/ wenn nu offenbaret wird Jesus Christus/ welchen jhr nicht gesehen/vnd doch lieb hat/ vnd nu an jhn gleu-

 bet/

bet/ wiewol jhr jhn nicht sehet/ so werdet jhr euch frewen mit vnaußsprechlicher vnd hertzlicher frewde/ vnd das ende ewers glaubens davon bringen/ nemblich/ der Seelen seeligkeit/ Dazu vns allen verhelffen wölle die Heilige Göttliche Dreyeinigkeit/ hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen/

PERSONALIA.

GEliebten im HErrn/ wir sind itzunder abermals im Klaghauß/ darin das Ende aller Lebendigen/ bey-
Eccles. 7. einander versam blet/ nach dem wir auß Chtistlicher lieb vnd freundschafft ein 16. Jdriges Jungfrewlein in sein
Iob. 30. Schlaffkammer/ als das bestimpte Hauß aller lebendigen beleitet/ Dessen zustand nu betreffendt/ ist vor wenig tagen bey dessen Schwesterleins Leichbegengnis meldung geschehen/ wer jhre Eltern gewesen/ wie dieselbe for etzlichen Jahren durch den zeitlichen Todt von den Kindern abgefordert/ vnd wie demnach die Kinder versorget vnd versehen. Wöllen derwegen itzunder nichts mehr melden/ denn das diß nun im Herren ruhende Jungfrewlein auff geschehenes verlöb-
Hos. 2. nis in Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit vnd getroffenen
1.Pet.3. Gnadenbund bey der H. Tauff mit Christo/ beydes von seinen natürlichen/ vnnd demnach von seinen Pflegeltern zur GOttesfurcht/ Gebet/ Zucht vnd Ehrbarkeit angewiesen
Sap. 4. vnd erzogen: Weil es aber Gott lieb vnd wohlgefellig/ hat er mit demselben auß dieser bösen Welt geeilet/ vnnd zu sich genommen/ auß der Angst gerissen/ vnnd in das Reich der
Esa. 53. Psalm,16. Freud vnd Herrligkeit versetzet/ da es nun kommen zu dem rechten Berg Sion/ vnd zu der Stadt des Lebendigen Got-
Ebr.12. tes/ zu dem Himlischen Jerusalem/ vnd zu der menge vieler
Luc. 16. Tausent Engel/ rc. Da wird er getröstet/ vnd niemand kan
Esa: 53. die lenge seines Lebens außsprechen/ da htist es: Was ist der

Mensch

Mensch das du sein gedenckest / vnd des Menschenkindt das du dich sein annimest? Item / Hie ist gut sein / Wie lieblich sind deine Wohnung Herr Zebaoth /, Mein Leib vnd Seel frewen sich in dem Lebendigen Gott / Ich wil sein in dem das meines Vatters ist. Wie thewer ist deine güte GOtt / das Menschenkinder vnter dem Schatten deiner flügel trawen. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meinen Feinden / du salbest mein Häupt mit Oele / vnd schenckest mir voll ein / gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im Hauß des HErren jmmerdar. Psalm. 8. Matt. 17. Psalm. 84. Luc. 2. Psalm. 36. Psalm. 23.

Derwegen gleich wie sich die Engel frewen / wenn ein Mensch von der Obrigkeit der Finsternuß errettet / vnd in das Gnadenreich Christi versetzet: Also sollen wir vns auch frewen daß diß Jungfräwlein auß der argen Welt in das Ehrenreich GOttes versetzet. Vnnd mit David sagen / Wir werden zu jhm fahren / es kömmet nicht wieder zu vns. In mittels sollen wir in diesem müheseligen Leben die Lenden vnsers Gemühts begürten / vnser Seele mit gedult fassen / vnd sagen: Luc. 15. Colos. 1. 2. Sam. 12. 1. Pet. 1. Luc. 21. Psalm. 18.

O Herr laß wol gelingen /
O GOtt laß vns erwerben
Ein Ehrliches Leben vnd seliges sterben.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem wasser / so schreyet meine Seele GOtt zu dir / rc. Siehe HErr ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben. Ja HErr Jesu sprich du auch ich komme / Item / Stehet auff last vns von hinnen gehen / Item / Kommet her jhr Gesegnete meines Vatters / ererbet das Reich / rc. Psal. 42. Psal. 40. Apo. 3. Ioh. 14. Matt. 25.

Nu Herr auff dein Wort in dem Namen dein
So sprechen wir das Amen fein.

ENDE

4° Brv.

Leichenreden I. Abt.

[Hering, Christ. u. Elis.]

4° Bio. Leichenreden
I. Abt. 534
4° Bio 1700
(Christina u. Elisabeth Hering)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Crajus, Valentin / Hering, Christina, / Hering, Elisabetha,

Zwo Christliche Leichpredigt, In derer ersten auß dem Psalm 73. vers. 25. Von unserm höchsten Gutt und Schatz, In der Ander, auß dem Psalm 8. vers. 5 . ... Bey Leichbestattung der beyden züchtigen und tugentsamen Jungfrewlein und Schwestern, Christina unnd Elisabetha Herings, des ... Herrn M. Hermanni Herings Pfarherrs zu Wallaw eheleibliche hinderlassenen

Marpurg 1608

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bio 700 -534
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11209259-6